ZEITUNG DES KATHOLIKENRAT BOCHUM + WATTENSCHEID

kathja

Wir bewegen was.

| 2. Jahrgang | Nr. 4 | Advent 2011 |

Erscheint in den Pfarreien | St. Franziskus | St. Gertrud | Liebfrauen | St. Marien | St. Peter und Paul

Ökumene: Seite 3

DIE VERPASSTE CHANCE?
Zum Papstbesuch in Deutschland –
Ein Gastbeitrag von Dr. Gerald Hagmann

Kommt und seht!

Das **Kirchenfoyer Bochum** ist Teil der Kirche in der Stadt. Getragen wird es vom Katholikenrat Bochum + Wattenscheid. In Zusammenarbeit mit Pfarreien, Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen halten wir vielfältige Angebote und Informationen rund um die Katholische Kirche insbesondere von Bochum + Wattenscheid bereit.
Das Kirchenfoyer Bochum ist ein Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Information, ein Ort der Stille aber auch der Geselligkeit.
Alt und Jung, Einheimische und Gäste, Menschen aller Konfessionen und Nationen sind herzlich eingeladen (zu kommen und zu sehen) Kommt und seht!

Kirchenfoyer an der Huestraße_Foto: Schnaubelt

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 11.00 - 13.00 Uhr
Huestraße 15, Telefon: 0234 / 89 02 69 70

Katholikenrat zeigt sein Gesicht

Der Vorstand des Katholikenrates Bochum + Wattenscheid stellt sich Ihnen vor und lädt zum offenen Dialog ein.

Teil 2: Die Männer des Vorstandes.

Mehr dazu auf der Seite **12**

DER KATHOLIKENRAT BOCHUM+WATTENSCHEID wünscht allen LeserInnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit

Gemeinsam Kirche bewegen

Der Katholikenrat Bochum+Wattenscheid ist die Interessenvertretung der kath. Laien. Gemeinsam mit dem Stadtdechanten repräsentiert der Katholikenrat die Stadtkirche gegenüber Politik, Kirchen und der Gesellschaft. Gebildet wird der Katholikenrat aus Vertretern der Pfarr- und Gemeinderäte sowie der Verbände. Aus ihrer Mitte wurden Lothar Gräfingholt zum Vorsitzenden und Dr. Maria Petermeier sowie Marc Westerhoff zu den Stellvertretern gewählt. Unterstützung erhält der ehrenamtliche Vorstand durch Geschäftsführer Peter-Michael Müller und Stadtdechant Dietmar Schmidt. Im erweiterten Vorstand arbeiten zudem Vertreter der Jugend- und Erwachsenen-Verbände sowie der Pfarrgemeinderäte mit. „Gemeinsam Kirche bewegen“, so könnte man das Tun des Katholikenrates beschreiben – **wie auch hier wieder aktuell** durch die Herausgabe dieser ***kathja***: der Katholikenrat bewegt und setzt Zeichen.

Foto: Michael Bogedain /pbs

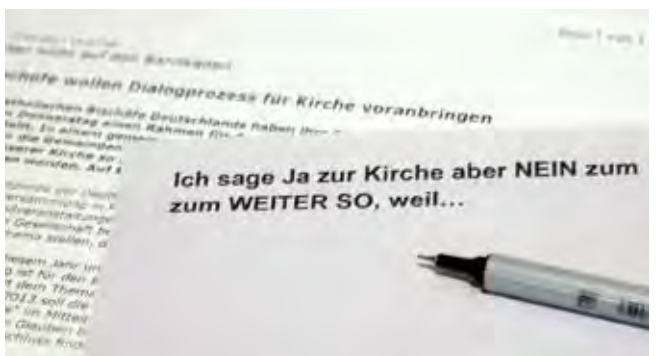
KATHOLIKENRAT AUCH IM INTERNET
www. katholikenrat-bochum-wattenscheid.de

DIALOG. **JETZT!**

„Ja zur Kirche – Nein zum weiter So“

Dialog vor Ort

Nach der gut besuchten Offenen Vollversammlung des Katholikenrates Mitte des Jahres in Höntrop hat der Vorstand des Katholikenrates Bochum+Wattenscheid damit begonnen, die ersten Ergebnisse mit den Pfarreien zu erörtern und damit den Dialog vor Ort zu führen



Ein erstes Gespräch des Vorstandes des Katholikenrates Bochum +Wattenscheid hat Mitte Oktober mit den Pfarrern und Vertretern der Pfarrgemeinderäte im Kirchenfoyer stattgefunden. In rund zwei Stunden wurden die Themen „Dienende Kirche – Kirche als Dienstleister“ und „Liturgie der Kirche – Den Glauben feiern“ angesprochen. Dabei ließ man sich von den Anmerkungen leiten, die aus den Gemeinden und Pfarreien vor den Sommerferien über die Dialogkarten eingegangen und die Gegenstand der Offenen Vollversammlung des Katholikenrats gewesen waren.

DIALOG. **JETZT!**
WO STEHEN WIR - WIE GEHT ES WEITER?

MEHR DAZU AUF SEITE 6

„Licht verbindet Völker“

Friedenslicht aus Betlehem 2011

Seit 13 Jahren tragen die Georgspfadfinder der DPSG und die Kath. Jugend des BDKJ das Friedenslicht in unsere Stadt.
Entzündet vom ORF in der GeburtsgrotteJesu Christi in Betlehem leuchtet es als Zeichen für Frieden und Völkerverständigung und verbindet dabei Völker, Kulturen und Religionen friedlich miteinander.

„Allen Menschen guten Willens“ in Bochum & Wattenscheid wird das Friedenslicht aus Betlehem übergeben werden. Die ökumenische Aussendungsfeier findet am 16. Dezember um 17:00 Uhr in der St. Meinolphus-Mauritius-Kirche (Meinolphusstr. 7) statt. Im Anschluss wird das Licht um 18:30 Uhr auch im „Kirchenfoyer“ des Katholikenrates (Huestr. 15) verteilt.
Weitere Stationen des Friedenslichtes sind Wattenscheid am 17.Dezember und der Bochumer Norden am 18.Dezember, 11:30 Uhr, in St. Elisabeth, Gerthe.

weiter auf der Jugendseite … 5

„Im Heute glauben“

Bei der Herbstvollversammlung der deutschen Bischöfe 2010 hat Erzbischof Zollitisch zu einem Dialogprozess in der deutschen Kirche aufgerufen.
Zu der Auftaktveranstaltung in Mannheim (am 8. und 9. Juli) waren 300 Teilnehmer eingeladen. Aus den 27 Diözesen und der Militärseelsorge kamen Priester, Diakone, Haupt- und Ehrenamtliche …
Anne Cebulla, Delegierte der kfd im Diözesanrat des Bistums Essen und Vorsitzende des Sachausschusses „Kirche der Zukunft“ folgte der Einladung nach Mannheim.

Ihren Bericht lesen Sie auf Seite 6

ecksteinn

MAN ENTDECKT KEINE ERDTEILE OHNE DEN MUT, ALLE KÜSTEN AUS DEM AUGE ZU VERLIEREN.

ANDRÉ GIDE (1869 - 1951)

Dialog steht im Mittelpunkt:
Dr. Norbert Lammert und Dr. Antje Vollmer im Gespräch beim Neujahrsempfang 2012

„Ich sehe große Chancen in Bochum und Wattenscheid neue ökumenische Impulse und Initiativen anzustoßen“

Lothar Gräfingholt

Die Sachausschüsse ‚Donezk‘ und ‚Mission, Entwicklung, Frieden‘ stehen beispielhaft für das Engagement des Katholikenrates.

Neujahrs-empfang 2012

Der ökumenische Neujahrsempfang der Evangelischen und Katholischen Kirche unserer Stadt findet am 21. Januar 2012 stattfinden. In Zeiten des Dialoges in und zwischen den Kirchen wird ein Gespräch im Mittelpunkt des Empfangs stehen.

Dr. Antje Vollmer: Seit November Trägerin des Ehrenberg-Preises der Evangelischen Kirche Foto: Jim Rakete

Der Katholikenrat als Organisator des Empfangs 2012 ist stolz, dass es ihm gelungen ist, den Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert und die frühere Bundestagsvizepräsidentin Dr. Antje Vollmer für dieses Gespräch zu gewinnen.
Frau Vollmer hat am 22. November den Ehrenberg Preis der Evangelischen Kirche erhalten, durch welchen Ihr hohes Ansehen in der Kirche und in der Gesellschaft zum Ausdruck kommt.
Der Katholikenratsvorsitzende Lothar Gräfingholt ist sicher, dass es ein hochinteressantes Gespräch geben wird.
Mit dem Neujahrsempfang bedanken sich die Kirchen insbesondere bei Ihren ehrenamtlich Tätigen für die Unterstützung ihrer Arbeit.

LEITWORT

Dialog und Ökumene

„Sie bewegt sich doch“

Als ich aus Anlass des Papstbesuches von einem Journalisten gefragt wurde, welche Schlagzeile ich mir am Ende des Papstbesuches wünschen würde, lautete meine Antwort „Sie bewegt sich doch–Papst gibt Weg für Reformen frei“
So sehr ich die Zeitungen gedreht und gewendet habe, meine Wunschschlagzeile konnte ich nicht finden. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf.
Was stimmt mich optimistisch? Es sind die Dialoge, die wir in der Katholischen Kirche in Deutschland in diesen Wochen und Monaten führen.
Deshalb haben wir diese Dialoge noch einmal zum Schwerpunktthema unserer KATHJA Weihnachtsausgabe gemacht: Es lohnt sich, darüber zu berichten und zum Mitmachen aufzufordern.
Der Dialogprozess bietet eine Chance nach Jahren der Sprachlosigkeit alle davon zu überzeugen, dass Veränderungen nötig sind. Auf unterschiedlichen Ebenen sind Dialoge in Gang gekommen.
Mit der Dialogoffensive „Ja zur Kirche-Nein zum Weiter So“ hat der Katholikenrat Bochum +Wattenscheid ganz früh den Dialog in unserer Stadt gestartet.
Auf!RuhrBistum hat der Diözesanrat der katholischen Frauen und Männer seine Initiative überschrieben.
Zukunft auf Katholisch ist der Titel des Dialogprozesses des Ruhrbistums.
Und schließlich hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch mit seinem Impuls „Zukunft der Kirche – Kirche für die Zukunft“ die Dialoginitiative der Deutschen Bischofskonferenz in Bewegung gesetzt, bei deren erster Veranstaltung 300 Laien, Priester und Bischöfe gute Gespräche geführt haben, die hoffnungsvoll stimmen. Über alle diese Initiativen berichten wir in dieser Ausgabe.

Mir persönlich liegt ein weiteres Thema besonders am Herzen: die Ökumene.
Vor fast 500 Jahren hat Martin Luther seine Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg geschlagen. 500 Jahre danach haben wir eine besondere Verpflichtung, dass sich die katholischen Christen gemeinsam mit ihren protestantischen Glaubensschwestern und –Brüdern auf den Weg machen die Teilung zu überwinden.
Der Bundestagspräsident, unser Bochumer Abgeordnete Norbert Lammert, hat in seiner vielbeachteten Predigt in der Vinzentiuskirche in Harpen jeden einzelnen von uns in die Pflicht genommen, als er sagte:
„Jeder von uns muss die Frage beantworten, ob die Unterschiede, die es zweifellos gibt, die Aufrechterhaltung der Trennung rechtfertigen. Ich glaube dies nicht.“
Ich glaube dies auch nicht. Als ähnlich wie Lammert protestantisch geprägter Katholik sehe ich große Aufgaben vor uns und große Chancen, wenn wir auch in Bochum und Wattenscheid in gemeinsamer Verantwortung neue ökumenische Impulse und Initiativen anstoßen mit dem Ziel, die Trennung bald zu überwinden.
Der Künstler Ottmar Hörl hat im August 2010 viele kleine Nachbildungen des Wittenberger Lutherdenkmals geschaffen. Könnte es nicht ein zugleich provozierendes, bekennendes und Mut machendes Zeichen sein, ein Exemplar davon auch vor katholische Kirchen unserer Stadt zu stellen um damit deutlich zu machen, dass Luther auch heute uns Katholiken etwas zu sagen hat, getreu seinem Wort: „Hier stehe ich, …“

LOTHAR GRÄFINGHOLT,
Vorsitzender des Katholikenrates Bochum+Wattenscheid und Mitglied im Kirchenvorstand der Propsteipfarrei St. Peter und Paul. Er gehört dem Rat der Stadt Bochum an. Neben der Politik und der Kirche ist er an unterschiedlicher Stelle ehrenamtlich tätig mit Schwerpunkt im kulturellen Bereich.

2. Barbaramahl Ruhr

Eine gute Idee setzt sich fort: Nach dem im letzten Jahr der Katholikenrat Bochum + Wattenscheid Gastgeber des 1. Barbaramahls im Ratssaal des Bochumer Rathauses war, wird 2011 das 2. Barbaramahl Ruhr in Bottrop stattfinden. Am 02. Dezember 2011 wird um 18:00 Uhr in der „Alten Börse“ die Benefizveranstaltung zu Gunsten des Bottroper Hospizvereins stattfinden. Schirmherr: Oberbürgermeister Bernd Tischler, Festredner Wilhelm Bonse-Geuking von der RAG-Stiftung. Veranstalter ist erneut das Kuratorium Barbaramahl, in dem der Katholikenrat Bochum + Wattenscheid durch den Vorsitzenden Lothar Gräfingholt und die stellv. Vorsitzende Dr. Maria Petermeier vertreten ist.

Städtepartnerschaft Bochum - Donezk: nicht ohne katholische Kirche

Seit 1994 gibt es, angeregt durch die kommunale Städtepartnerschaft zwischen Bochum und Donezk, auch eine kirchliche Partnerschaft zu der einzigen röm. - katholischen Gemeinde in Donezk (St. Joseph). Diese Verbindung hält der SA Donezk im Katholikenrat über fast 2 Jahrzehnte hin lebendig: durch Gedankenaustausch, gegenseitige Besuche, materielle Hilfe und fürbittendes Gebet.
Mit Unterstützung des Hilfswerkes Renovabis und aller Bochumer Pfarrgemeinden wurde in der Millionenstadt Donezk vor 5 Jahren ein neuer Kirchenbau eingeweiht - hier ist nun die religiöse Heimat für etwa 500 Gemeindemitglieder und eine große Zahl von Menschen, die nach der politischen Wende neue Orientierung suchen.
Immer noch gibt es "offene Baustellen" und Bedarf für tatkräftige Hilfe, z. B. für die regelmäßig von der Donezker Gemeinde organisierten Kinder- und Jugendferienlager im Sommer, für die hohen Heizkosten der Kirche im Winter, aber auch für die vielen Bedürftigen dieser Stadt.
Zunehmend wichtiger werden in Zukunft Zeichen der Verbundenheit im gemeinsamen Glauben der Christen beider Städte. Deshalb plant der SA Donezk zeitgleich mit der Donezker Gemeinde im Frühjahr 2012 eine Gebetsstunde in unserer Stadt. Die Verbindung nach Donezk ist keine "Einbahnstraße". Wir werden durch den Kontakt zu den Menschen in Donezk bereichert: durch andere Ausdrucksformen des religiösen Lebens, durch überzeugende Frömmigkeit und auch durch unsere gemeinsame Erfahrung, Teil der umfassenden katholischen Weltkirche zu sein. Wer im Sachausschuss Donezk mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen!

Marianne Bartsch

Fair Trade Stadt Bochum – Katholiken machen mit

Bochum will Stadt des fairen Handels werden. Deshalb bewirbt sich die Verwaltung um die Anerkennung als Fair Trade Stadt. Der Katholikenrat Bochum +Wattenscheid unterstützt dieses Anliegen. „Über unseren Sachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden wollen wir uns aktiv in den Prozess einbringen,“ betont Lothar Gräfingholt, Vorsitzender des Katholikenrates.

Der Sachausschuss unter Leitung von Leticia Diller versteht sich schon seit Jahren als Anwalt des Eine -Welt Gedankens. Neben den Eine-Welt- Gruppen in den Gemeinden hat er sich in der Vergangenheit immer wieder für diese Anliegen stark gemacht. Fast schon legendär die Blumenwette um fair gehandelte Blumen, an die sich Anne Bönninghaus noch heute mit viel Freude erinnert.

„Ähnlich wie damals müssen Eine-Welt-Projekte im Regelfall ökumenisch durchgeführt werden“, so Anne Bönninghaus.

Diese Aussage unterstützt auch die Vorsitzende des Sachausschusses und bringt damit die Hoffnung zum Ausdruck, dass auch die evangelische Kirche die Stadt unterstützt.
„Wir werden es nur gemeinsam schaffen. Viele der 7 Mrd. Menschen brauchen nach wie vor unsere Hilfe“, sagt Leticia Diller.
Die Projekte des Sachausschusses sollen Anstöße geben, bewusster über die Hilfsmöglichkeiten nachzudenken.

Leticia Diller und Anne Bönninghaus zeigen sich zuversichtlich: „Wir würden uns freuen, wenn wir viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Bochum + Wattenscheid für die Eine-Welt-Idee finden würden, die bereit sind in unserem Sachausschuss und im Fair Trade Projekt der Stadt mitzumachen.“

KONTAKT:
Leticia Diller
Tel. 704377
leticia.diller@gmx.de
und Anne Bönninghaus
Tel. 532693
AnBoenning@web.de)

FOTO: ALLE RECHTE TRANSFAIR E.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholikenrat Bochum+Wattenscheid (Lothar Gräfingholt, V.i.S.d.P.) Geschäftsstelle des Stadtdekanats Bochum + Wattenscheid Huestr. 15, 44787 Bochum **www.** kath-bochum-wattenscheid.de **E-Mail:** info@kath-bochum-wattenscheid.de

katholikenrat bochum + wattenscheid

Erscheinungsweise: zwei Mal pro Jahr
Auflage: 20.000 Exemplare
Verteilungsgebiet: Auslage in Pfarreien, Gemeinden, kath. Einrichtungen, Bürgerbüros, Kirchenfoyer, Politik & Gesellschaft digital: www.bokiz.de

Format: 340 x 480 mm
Satzspiegel: 315 x 440 mm
Umfang: 12 / 16 Seiten

Redaktion/ Support/ Anzeigen: KOMMWIRT-Büro, Inh. Christian Schnaubelt / eMail: schnaubelt@bokiz.de
Layout/ Redaktion/ Anzeigen: Verlag Früher Vogel, Christoph Lammert / eMail: lammert@bokiz.de / mittendrin@frueher-vogel.de

„Wir brauchen eine Fortschritte erzielende Ökumene“
Dr. Ralf Nickel

„Die evangelischen und katholischen Christen stehen in der Pflicht sich für die Ökumene einzusetzen“
Dr. Gerald Hagmann

Das Ökumenische Seminar im Februar will Verstehens-, Sprach- und Glaubenshilfe sein ...

GASTBEITRAG

Evangelisch – katholisch:

Der Papstbesuch in Deutschland – eine „verpasste Chance für die Ökumene“?

„Wenn dein Kind dich morgen fragt….“ So lautete vor einigen Jahren des Kirchentagsmotto in Anlehnung an eine Bibelstelle aus dem 5. Buch Mose. Mein Kind hat mich gestern gefragt – 5 Jahre alt ist Felix jetzt. Gefragt hat er zusammen mit seiner Cousine - 6 Jahre alt. Die beiden wollten wissen, warum es eine evangelische und eine katholische Kirche gibt. Eine Antwort für Kinder im Kindergartenalter zu geben, war keine leichte Aufgabe.

Keine Frage: Die theologischen Differenzen sind groß. Und sie sind so komplex, dass Kinder sie nicht begreifen können. Dass aber auch viele Erwachsene sie nicht deutlich beschreiben können, gibt zu denken. Jeder weiß: Die großen Themen sind das Abendmahlsverständnis, die Sakramente, das Amtsverständnis und der Papst. Doch die großen Unterschiede genau zu beschreiben, fällt vielen schwer. Noch schwerer wird es bei den vielen kleinen theologischen Differenzen.
Leicht hingegen ist es, die verschiedenen Traditionen zu beschreiben, die sich in den Konfessionen unterschiedlich entwickelt haben. Doch bei genauerem Hinsehen, wundert man sich, dass die meisten unterschiedlichen Traditionen keine theologischen Differenzen markieren. Wenn heute vielfach von ökumenischer Resignation, von einem Stillstand in der Ökumene und ökumenischen Enttäuschungen gesprochen und geschrieben wird, dann ist das einerseits verständlich. Auf der anderen Seite dürfen die großen ökumenischen Erfolge seit dem 2. Vatikanischen Konzil nicht aus dem Auge geraten: In der beinahe 500 Jahre alten Geschichte der getrennten Kirchen geht heute sehr viel mehr miteinander als noch vor 50 Jahren. Nicht nur in den 70er Jahren hat es ökumenische Fortschritte gegeben: die wegweisende gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre ist im Jahr 1999 verabschiedet worden.
Doch reicht es nicht aus, darauf zu warten, dass die evangelischen und katholischen Kirchenleitungen den ökumenischen Weg weiter voran beschreiten.

© Deutscher Bundestag / Lichtblick/ Achim Melde

Das ist auch beim Papstbesuch in Deutschland im September 2011 noch einmal deutlich geworden. Wenn die Deutschland-Reise des Papstes, wie vielfach in der Presse zu lesen war, als eine verpasste Chance für die Ökumene gewertet wird, dann zeugt das wohl von einer viel zu hohen Erwartung. Wer schon im Vorfeld hoffte, der Papst könne in einem einzigen Schritt die ökumenischen Probleme lösen und etwa eine nachhaltige ökumenische Abendmahlsgemeinschaft herstellen, würde dem Papst eine absolute Souverantiät und eine Allmacht zumuten, die ganz und gar unkatholisch wäre, wie Bischof Karl Kardinal Lehmann im Nachgang des Papstbesuches zutreffend kommentierte (vgl. dazu den Gastkommentar des Bischofs von Mainz in der Kirchenzeitung "Glaube und Leben" vom 9. Oktober 2011).

IN DER BEINAHE 500 JAHRE ALTEN GESCHICHTE DER GETRENNTEN KIRCHEN GEHT HEUTE SEHR VIEL MEHR MITEINANDER ALS NOCH VOR 50 JAHREN.

Evangelische wie katholische Kirchenleitende tragen Verantwortung – auch für die Erhaltung der Systeme, die sie repräsentieren. Das mag bedauerlich sein, doch wäre es anders, würden die Repräsentanten der Organisationen eine fragwürdige Position einnehmen.

Als weiterführend empfinde ich zwei Hinweise, die gerade im Zusammenhang mit dem Papstbesuch in Deutschland öffentlich kommuniziert wurden: Bundestagspräsident Lammert formulierte – ähnlich wie schon am 1. Advent 2010 in der Harpener St. Vinzentius-Kirche – im Rahmen seiner Begrüßung des Heiligen Vaters im Bundestag: „Viele Menschen in Deutschland, nicht nur engagierte Katholiken und Protestanten, empfinden die Fortdauer der Kirchenspaltung als Ärgernis, auch deshalb, weil sie ehrlich begründete Zweifel haben, ob die Unterschiede zwischen den Konfessionen, die es zweifellos gibt, die Aufrechterhaltung der Trennung zwischen den Kirchen rechtfertigen können. Und sie wünschen sich dringlich, dass im Pontifikat eines deutschen Papstes, des ersten nach der Reformation, nicht nur ein weiteres Bekenntnis zur Ökumene, sondern ein unübersehbarer Schritt zur Überwindung der Kirchenspaltung stattfindet.“
Der hier bezeichnete breite Wunsch vieler Menschen in Deutschland hat nicht nur einen spontanen Beifall im Bundestag erwirkt, sondern an verschiedenen Stellen eine öffentliche Diskussion zur Zukunft der Ökumene entfacht.
Ein weiteres Signal: Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Nikolaus Schneider warb bei seiner Begegnung mit Papst Benedikt für eine „Ökumene der Gaben“. Im Zusammenklang der jeweiligen Gaben könne es gelingen, "so von Gott zu reden, dass Menschen in ihm eine Adresse für ihre Sehnsüchte, Fragen und Ratlosigkeiten wie auch für ihre vermeintlichen Sicherheiten wahrnehmen".

JEDER CHRIST TRÄGT ÖKUMENISCHE VERANTWORTUNG ... VIELLEICHT HILFT DIESES BEWUSSTSEIN FÜR DAS FINDEN EINER GUTEN UND ANDEREN ANTWORT, WENN MORGEN NOCH EINMAL EIN KIND ... FRAGT, WARUM ES EIGENTLICH 2 KIRCHEN IN BEINAHE JEDEM STADTTEIL GIBT.

Beide Signale im Kontext des Papstbesuches sind nicht nur hoffnungsvoll für die Ökumene, sondern sie nehmen zugleich die evangelischen und katholischen Christinnen und Christen in die Pflicht und Verantwortung, sich vor Ort für eine Ökumene einzusetzen, die sich nicht allein damit zufrieden gibt, ein Stück Weg gemeinsam zu gehen. Vielmehr ist es nötig, aufeinander zuzugehen und das Ziel einer Überwindung der Kirchenspaltung neu in den Blick zu nehmen.
Jeder Christ trägt ökumenische Verantwortung, nicht nur mit seinem Tun, auch mit seinem Lassen. Vielleicht hilft dieses Bewusstsein für das Finden einer guten und anderen Antwort, wenn morgen noch einmal ein Kind oder ein Kindeskind fragt, warum es eigentlich 2 Kirchen in beinahe jedem Stadtteil gibt.

DR. GERALD HAGMANN,
Jahrgang 1973, ist Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Harpen sowie seit 2006 Geschäftsführer der Arbeitsgruppe „Pfarrberuf mit Zukunft“.

Wem hilft Ökumene?

Schwindendes Interesse in den eigenen Reihen, beflügelt durch die jüngste Skandalserie insbesondere auf katholischer Seite, Geld-, wie auch Personalmangel, und wenn öffentliches Interesse, dann quälendes Warten bereits auf Versuche zu einer Antwort, etwa zur Zölibatsfrage: Wo wäre heutzutage eine einigermaßen befriedigende Restattraktivität von Kirche zu entdecken? Da scheint es gar nicht mehr der längst flächendeckenden Gleichgültigkeit unserer europäischen Gesellschaften zu bedürfen, um den beiden großen Kirchen den Gnadenstoß in die sektiererische Versenkung zu verpassen.
Sowohl die evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Christen als auch die Amtskirchen stehen seit längerem mit dem Rücken an der Wand, kämpfen gewissermaßen um jeden Fußbreit Boden, haben sich nicht selten als Konkurrenten auf der öffentlichen Bühne ausgemacht; wer äußert sich rascher und einnehmender zu ... (setzen Sie ein, was Sie mögen). - Und angesichts dieser Faktenlage sollte mit Ökumene, einem randständigen Orchideenthema und idealistischen Ansatz eines zunächst doch rein innerkirchlichen Mühens um den Weg zueinander, irgendwie zu punkten sein?
Wem hilft Ökumene? Uns allen! Sie kann unserem europäischen Weg, der Zukunft Europas, helfen, welchen Weg viele von uns aus politischen und ökonomischen Zwängen heraus für unabdingbar ansehen und von dem kein politisch oder wirtschaftlich Verantwortlicher auch nur im Gedankenspiel ablassen will. „Europa" nämlich ringt um seine Zukunft, und zwar auch in kulturellen, wertebezogenen, entwicklungs-strukturellen (nicht bloß in politischen und ökonomischen) Fragen. Umgang mit Migration, Aufrechterhaltung oder gar Ausgestaltung der Sozialsysteme, ein konsensfähiger Begriff von innereuropäischer Solidarität, die Rolle unseres Kontinents bzw. unserer politischen Organisation EU angesichts der Zukunftsfragen von Nahrungsressourcen-Verteilung, Frieden und -ja -Bewahrung der Schöpfung. Solche großkalibrigen Beispiele fortzusetzen fällt keinem wachen Zeitgenossen schwer.
Und genau dazu kann Ökumene nicht nur einen Beitrag leisten, sondern es wird nicht ohne einen solchen gehen. Die europäischen Kulturen beruhen - und das diskutiert kein wie immer geartetes Interesse weg - auf der griechisch-römischen Antike und auf der jüdischen Geschichte mit ihrer daraus hervorgegangenen christlichen Fortsetzung. Die neuzeitlichen Ideen von Toleranz, politischer Teilhabe und der Bedeutsamkeit des Individuums? Alles entwickelt aus jenen Ursprüngen bzw. in Auseinandersetzung und Protest gegenüber ihnen! Wir können nicht weiterbauen auf ganz anderen Fundamenten; schon weil wir gar keine - ernstzunehmenden, tragfähigen - hätten.
Welche Christlichkeit, welche Kirchlichkeit besitzt dann aber Anziehungskraft und wirkt überzeugend und glaubwürdig? Sicherlich keine zerstrittene, ängstlich auf Besitzstandswahrung bedachte. Ökumenischer Fortschritt ist ein Glaubwürdigkeitskriterium für eine europäische Kirche, die ihren Beitrag zum Mitbauen am Haus Europa leisten will und muss.
Das heißt: In den drängenden Belangen des Kirchenbegriffs, der Ämter- und also vorrangig der Frage ums Papstamt, in den auseinanderstehenden Haltungen um das Verhältnis der Heiligen Schrift und der kirchlichen Überlieferung (Tradition) vornehmlich bedarf es dringend eines wachsenden Konsenses. Nichts mehr trennt uns katholische von den evangelischen Mitchristen seit 1999 in der unter die reformatorischen Hauptstreitpunkte rechnenden Rechtfertigungslehre. Wachstum aneinander und miteinander ist also möglich. Seit Jahrzehnten kooperieren die römische Kirche des Westens und die orthodoxen Kirchen des Ostens in einem Prozess, der beiden hilft, nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst besser zu verstehen.
Europa braucht die Neu-Evangelisation und bedarf einer christlich (mit-)getragenen Sinnvergewisserung oder einer geradezu erneuernden Sinnstiftung. Nur so kann, weiterbauend auf unserem kulturellen Fundament, die europäische Annäherung gelingen. Und dazu braucht es eine vitale, selbstbewusste und Fortschritte erzielende Ökumene.
Dr. Ralf Nickel

Ökumenisches Seminar

Das Bekenntnis zur Dreieinigkeit Gottes bildet das Hauptstück des christlichen Glaubens und Lebens.
In altkirchlichen Bekenntnissen und aktuellen Katechismen aller Konfessionen ist der Glaube an den dreieinigen Gott die unstrittige und verbindende Mitte. Das ökumenische Seminar im Februar will Verstehens-, Sprach- und Glaubenshilfe geben.

01.02.2012
Heiligste Dreieinigkeit – Impulse aus dem liturgischen, spirituellen und theologischen Reichtum der Orthodoxie / Nikolaj Thon, orth.
08.02.2012
Trinität – gemeinsames Fundament in den Bekenntnissen der Konfessionen und im Zeugnis bedeutender Theologen / Arno Lohmann, ev. und Alfons Zimmer, kath.
15.02.2012
Bedeutung der Trinitätslehre für christliche Ethik und kirchliches Leben / Margret Schäfer, kath.
22.02.2012
Der trinitarische Glaube in der Begegnung mit dem Islam Holger Nollmann, ev.
29.02.2012
Das Zeugnis von der Dreieinigkeit Gottes in der christlichen Kunst / Dr. Herbert Fendrich, kath.
Orte: beginnend in der Alten Propstei, Bleichstr.1, abwechselnd mit Neuer Evangelischer Stadtakademie, Westring 26b (wenn Räume fertig sind)
Zeit: 19.30 – 21.30 Uhr **Kosten:** 3 € pro Abend
Veranstalter: Ev. Stadtakademie, Kath. Forum, Pfarrei St. Peter und Paul

Fairer Handel für globale Gerechtigkeit

Es gibt außer Kaffee eine Vielzahl von fair gehandelten Produkten, wie auch Textilien. „Brot für die Welt“ unterstützt die Umstellung auf Biobaumwolle und den Fairen Handel. **Ihr Engagement zählt.**

Konto 500 500 500
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

„Schauen Sie einmal im Kirchenfoyer in der Huestr. 15 vorbei, es lohnt sich“

„Das neue Programm der Kath. Erwachsenen- und Familienbildung in Bochum bietet ein breites Spektrum von Kursen und Veranstaltungen.“

„Nach erfolgreicher **„KulTour“ der KFD** in Bochum soll diese 2012 fortgesetzt werden.“

Prävention im Bistum

Ausgelöst durch das Bekanntwerden so vieler Fälle sexuellen Missbrauchs auch im Bereich der katholischen Kirche seit Beginn des Jahres 2010, beschloss die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) bei ihrer Frühjahrstagung Ende Februar 2010 mehrere Maßnahmen: Neben der Einrichtung einer Hotline als Erstanlaufstelle für Opfer wurde Bischof Dr. Ackermann als Beauftragter der DBK für alle Fragen in Zusammenhang des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich ernannt und eine Koordinierungsstelle bei der DBK eingerichtet. Im September 2010 wurden die Leitlinien der DBK für den Umgang mit sexuellen Missbrauch aus dem Jahr 2002 überarbeitet, und es wurde von Seiten der DBK eine Rahmenordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch beschlossen.

Diese letztgenannte Vorgabe der Bischofskonferenz wurde für das Bistum Essen als Präventionsordnung zum 1. April 2011 in Kraft gesetzt. An ihr orientiert sich Präventionsarbeit im Bistum Essen.
Ziel ist, Gewalt und insbesondere sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen zu verhindern. Zwei Schwerpunkte werden bei dieser Arbeit zur Zeit gesetzt. Zum einen werden bis zum Ende dieses Jahres alle Priester, Diakone, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen und nicht pastoralen Dienst, die in Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen kommen, zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses aufgefordert. Damit soll sichergestellt werden, dass keiner, der im Bereich sexualisierter Gewalt bereits verurteilt wurde, in diesem Feld beschäftigt wird. Es geht bei diesem Vorgehen nicht darum, dass alle unter Verdacht stehen, vielmehr tragen alle gemeinsam dazu bei, deutlich zu machen, dass im Bistum Essen ein klares Zeichen gesetzt wird, dass sexualisierte Gewalt nicht geduldet wird. Der zweite wichtige Aspekt ist die Durchführung von Informationsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen. Gegenwärtig wird ein Schulungsprogramm entwickelt. Spätestens ab Beginn des kommenden Jahres sollen dann Beschäftigte wie Ehrenamtliche im kirchlichen Bereich sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinandersetzen. Was sexueller Missbrauch ist, woran man ihn erkennt, welche Strategien Täter und Täterinnen anwenden, wie man einschreiten kann und muss, welche Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten es gibt usw. sind Inhalte dieser Fortbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus soll jeder für sich selbst die Gewissheit gewinnen können, dass er/sie sich Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen gegenüber angemessen verhält, sie als Personen respektiert und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördert. Am Ende der Schulungsmaßnahme sollen die Teilnehmer eine Erklärung abgeben, in der sie sich zu einem achtsamen und angemessenen Verhalten Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen gegenüber verpflichten.
Diese Form der Präventionsarbeit, die zum einen alle, die im kirchlichen Bereich wirken, einbezieht, zum anderen aber auch durch die Berücksichtigung der erwachsenen Schutzbefohlenen den Blick auf alle Schutzbedürftigen hin weitet, kann und soll zu einem Miteinander in der Kirche führen, in der man verantwortlich und achtsam mit sich und anderen umgeht und klare Grenzen gegenüber sexualisierter und anderer Gewalt setzt.

Essen, den 28.10.2011
Dr. Andrea Redeker
Präventionsbeauftragte

Einmal 50 zweimal 100 Jahre

In Bochum feierten in diesem Jahr 3 DJK-Vereine ein rundes Jubiläum. Die DJK Hiltrop Bergen wurde 50, die DJK Preußen 1911 Bochum und die DJK TuS Hordel 100 Jahre alt.
Die DJK Hiltrop Bergen hatte zu einem Empfang in die Scheune Mausbeck eingeladen und der I. Vorsitzende Friedel Donschen konnte die Prominenz aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Medien und Nachbarvereinen begrüßen und hob die Vielfalt des sportlichen Vereinsangebots hervor. Großen Beifall erhielten die beiden Gründer des Vereins Gerd Nürenberg und Reinhold Kuhligk. Tanzpaare aus der 1. Bundesliga, spanische Tänze und Fred Schüler als Interpret von Reinhard-May-Songs bildeten den festlichen Rahmen.
Bei der DJK TuS Hordel sind die Feierlichkeiten noch nicht abgeschlossen. Nach dem VfL Bochum ist die DJK Hordel mit der SG Wattenscheid 09 der zweitstärkste Bochumer Fußballverein und freut sich z. Z. über den 1. Platz der I. und II. Mannschaft in der Fairnesstabelle des Fußballkreises Bochum, Es bestehen gute Aussichten, am Ende der Saison die begehrten Preise zu gewinnen. Neben dem Pokal und einem Satz Trikots ist ein Freundschaftsspiel gegen den VfL Bochum zu holen.
Die DJK Preußen 1911 Bochum feierte ihr Jubiläum im Mai. Es begann mit einem modern gestalteten ökumenischen Gottesdienst in der Liboriuskirche. Es folgte der Festakt im Lokal Goeke, bei dem viel Prominenz aus allen öffentlichen Bereichen gratulierte. Selbstverständlich gehörten auch Jubilarehrungen zur Feier. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Familie Pink.
Der folgende Samstag gehörte dem Sport. Auf dem Schulhof der katholischen Hauptschule Lenneplatz stellten sich alle Abteilungen von Tischtennis bis Senioren vor. Mit einem Schlussball mit großem Programm wurde der erste Teil des Jubiläums abgeschlossen. Höhepunkt des zweiten Teils war aber der „Preußen 100er“. Ein Hundertkilometerlauf am Kemnadersee, zu dem Läufer aus ganz Deutschland erschienen waren. Bei den Frauen siegte die Berlinerin Friederike Szigoleit in 10:38:25., bei den Männern Oliver Schober aus Witten in 8:47:28. Weitere Wettbewerbe kamen zum Hauptlauf noch hinzu. Ca. 120 Helfer aus allen Vereinsabteilungen sorgten für einen reibungslosen Ablauf, wofür die Teilnehmer nicht mit Lob sparten. Es folgte eine weitere Jubilarehrung und die Dankeschön-Fete für alle Helfer.

Hans Hüwener

Erste "KulTour" in Bochum

Seit 2005 bin ich Geistliche Begleiterin im Pfarrvorstand St. Franziskus sowie Honorarreferentin bei der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd). Im Rahmen der Fortbildung des kfd-Bundesverbandes zur Kulturmittlerin, an der ich mit 27 anderen Frauen aus ganz Deutschland teilgenommen habe, ist diese Idee entstanden: ein Stadtrundgang, der interkulturelle Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen soll.
Am 6. Oktober 2011 machten sich 18 Frauen in Bochum auf den Weg. Ihre erste Station war ein kleines persisches Café, dessen Besitzer vor über 30 Jahren zum Studium nach Deutschland kam und hier eine neue Heimat fand. Bei einer leckeren Suppe entstand gleich ein lebendiger Austausch in herzlicher Atmosphäre. Sehr beeindruckt waren die Teilnehmerinnen auch von der Lebensgeschichte einer Krankenschwester, die 1969 zunächst allein und ohne deutsche Sprachkenntnisse mit dem Aufbau einer Existenz in Bochum begonnen hatte, bevor sie Jahre später unter abenteuerlichen Umständen ihre beiden kleinen Kinder aus Korea holen konnte. Im Restaurant "Taj Mahal" konnte unsere Gruppe dann nicht nur die indische Kochkunst, sondern auch ein zweites Mal persische Gastfreundschaft genießen: Der Besitzer des Restaurants ist zwar in Deutschland geboren, seine Eltern stammen jedoch aus dem Iran. Den Abschluss der Tour bildete die Führung durch eine türkische Moschee mit interessanten Einblicken in das Leben einer islamischen Gemeinde aus weiblicher Sicht. Deutlich wurde bei allen Stationen, dass unsere Gesprächspartner/innen sich mit ihren Begabungen in die deutsche Gesellschaft einbringen und hier fest verwurzelt sind. Allen gemeinsam war auch die Freude und Offenheit, mit der sie uns empfingen. Den teilnehmenden kfd-Frauen boten die Gespräche viele neue Impulse zum Nachdenken. Aufgrund des positiven Echos möchte ich die KulTour im nächsten Jahr gerne erneut anbieten, dann mit anderen Stationen in Bochum.

Von Anja Moorkamp, Diplom-Theologin

Bibelteilen im Kirchenfoyer

Schaut einmal herein es lohnt sich! **Jeden ersten Freitag im Monat, am Herz-Jesu- Freitag, treffen wir uns von 16 bis 17 Uhr im Kirchenfoyer an der Huestr 15.**
Uns ist gemeinsam das Interesse am Austausch über Texte des Evangeliums. Wir lesen das Evangelium des kommenden Sonntags und versuchen die Aktualität für uns heute herauszuspüren.
Schon oft konnten, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen feststellen, dass die Worte Jesu lebendiger werden für das eigene Leben, nach einer gemeinsamen Reflexion im kleinen Kreis.
Wer interessiert ist mitzumachen ist herzlich eingeladen und jederzeit willkommen.
Wir gehen vor nach der Art und Weise des Bibelteilens.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Termin findet kontinuierlich statt.

Gisela Oligmüller und Ute Westerheide

hilfreich, edel & gut
DIE JUGENDSTIFTUNG DES BDKJ IM BISTUM ESSEN

Tragt in die Welt nun ein Licht!

Stiften Sie jetzt für die katholischen Jugendverbände.

www.hilfreich-edel-gut.de

Pax-Bank (BLZ 370 601 93)
Spendenkonto 50 50 56

caritas
Caritasverband **für Bochum und Wattenscheid e.V.**

ENGAGIERT
AUS NÄCHSTENLIEBE

- Erziehungs- und Familienberatung
- Lebens- und Eheberatung
- Kinderschutzambulanz »Neue Wege«
- Therapie von Lese-Rechtschreibschwäche
- Kindertageseinrichtungen
- Ferienerholung und Müttergenesungswerk
- Sozialberatung
- Suchtkrankenhilfe (Beratung und Therapie)
- Pflegedienste / Kurzzeit- und Tagespflege
- Altenwohn- und Pflegeheime / Seniorenwohnungen
- Migranten- und Flüchtlingsberatung

CARITASVERBAND FÜR BOCHUM UND WATTENSCHEID E.V.
Huestraße 15 · 44787 Bochum · Tel. 0234. 96422-0 · E-Mail info@caritas-bochum.de · www.caritas-bochum.de

Das neue Programm ist da!

In diesen Tagen erscheint das Jahresprogramm 2012 der Katholischen Erwachsenenen- und Familienbildung in der Region Bochum. Dort finden Sie die Angebote der Katholischen Familienbildungsstätten Bochum und Wattenscheid sowie des Katholischen Forums. Das Programm umfasst auch diesmal wieder ein breites Spektrum von Kursen und Veranstaltungen: Von speziellen Angeboten für Eltern, Kinder und Familien, über Glaubensgespräche, Kunst- und Gesundheitskurse bis hin zu Studienfahrten und Exkursionen.
Das Programmheft ist kostenlos erhältlich in den Familienbildungsstätten am Bergbaumuseum (Bochum) und im Gertrudenhof (Wattenscheid), im Kirchenfoyer (Huestr.15), in allen Gemeinden und in den Bürgerbüros.

Traditionsgemäß sind die Krippenexkursionen des Katholischen Forums die ersten Veranstaltungen im neuen Jahr:

Krippenkunst in Bochum und Umgebung
Busexkursion
Leitung: Manfred Lipienski und Peter Luthe, Bochum
Treffpunkt: Reisebushaltestelle Wittener Straße
Samstag, 07.01.12
09.00 - 13.00 Uhr
Gebühr EUR 14,00

"Essen. Krippenland"
Rundgang zu den Krippen in der Essener Innenstadt
Leitung: Manfred Lipienski und Peter Luthe, Bochum
Treffpunkt: Bochum Hbf Eingangshalle
Mittwoch, 04.01.12
09.30 - 17.00 Uhr
Gebühr EUR 5,00
(zuzüglich ÖPNV)
In Zusammenarbeit mit dem Bochumer Krippenverein.

INFORMATION
und Anmeldung:
0234/9508923

„Klopft an Türen, pocht auf eure Rechte“ – rund um den 06. Januar 2011 ziehen die Sternsinger wieder durch Bochum + Wattenscheid“
www.sternsinger.org

„Uns schickt der Himmel“: BDKJ Bochum + Wattenscheid lädt zur 72 Minuten-Sozialaktion und Solidaritätsfest am 16. Juni 2012.
www.bdkj-bowat.de

„Ich freue mich, dass das Friedenslicht in unserer Stadt seine verbindende Kraft entfaltet.“
Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz

Lichtzeichen –
Nachtwallfahrt der Jugend im Bistum Essen

Zum 29. Mal hat die Nachtwallfahrt der Jugend stattgefunden, da wurde es doch Zeit, dass sie zum ersten Mal nach Bochum führte. Jugendliche und Junge Erwachsene aus dem Jugendpastoralen Zentrum Lichtblick haben mit Unterstützung von weiteren Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen aus der ganzen Stadt sowie aus dem Bischöflichen Jugendamt diese Nachtwallfahrt vorbereitet.
Seit Anfang des Jahres haben Arbeitsgruppen getagt, um zu planen, vorzubereiten, zu organisieren, Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Am 8. Oktober war es dann endlich soweit.
An sieben Orten in Bochum und Hattingen sind die Jugendlichen gestartet. Darunter war zum Beispiel die Uni, die Sternwarte, das Hospiz, Opel und die Henrichshütte. Pünktlich zum Auftaktimpuls öffnete der Himmel seine Schleusen und es hagelte und stürmte. Das hielt den größten Teil der Leute aber nicht davon ab, sich zu Fuß auf den Weg zu machen. (Und welch ein Glück, Regen gab es am ganzen Abend nicht mehr!) Auf dem Fußweg waren zwei Lichtzeichen angebracht, die dazu einluden, sich mit den Impulsen im Begleitheft zu beschäftigen. Dieses Angebot wurde gerne angenommen.
Gegen 21 Uhr waren alle Gruppen in Weitmar angekommen, der Platz an der Kirche füllte sich. Die warme Suppe war begehrt, dann war Zeit zum Quatschen, zum Wärmen am Feuer, zum Gestalten von Kerzen, zum Schreiben von Postkarten, zum Gespräch mit Seelsorgern, zum Formulieren von Fürbitten, zum Besuch in der Krypta. Und schließlich begann um 22 Uhr die Jugendmesse. Rund 700 Jugendliche und Junge Erwachsene füllten die Heimkehrer-Dankeskirche, sangen und beteten. „Ihr seid das Licht der Welt“ war der zentrale Gedanke bei der gemeinsamen Feier. Besonders bestaunt wurden die Banner, die passend zum Evangelium entrollt wurden und die Lichteffekte während des Gottesdienstes.
Kurz nach Mitternacht war die Nachtwallfahrt schon wieder Geschichte. Mit Bussen und Autos ging es zurück in die Städte und Kreise des Bistums. Zu wünschen ist, dass der Auftrag, Licht zu sein, nicht in Vergessenheit gerät!

Claudia Giesen
Jugendreferentin

„Licht verbindet Völker“
Friedenslicht aus Betlehem erreicht Bochum & Wattenscheid

Eine weite Reise hat das kleine Licht aus der Geburtsgrotte Jesu Christi in Betlehem hinter sich. Die Stafette des Friedenslichtes führt über 3.600 Kilometer nach Wien und von dort über Essen auch in unsere Stadt. Das Zeichen für Frieden und Völkerverständigung wird vom DPSG-Bezirk und vom BDKJ-Stadtverband Bochum & Wattenscheid am 4. Advent an „alle Menschen guten Willens“ weitergereicht werden.
„Licht verbindet Völker“ steht über der Friedenslichtaktion 2011. Es geht um die kleine Flamme aus Betlehem, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in viele Länder der Erde bringen und dort an unzählige Menschen weitergeben. Uns soll bewusst werden, dass wir diese Flamme und die Sehnsucht nach Frieden mit vielen Menschen auf der Welt teilen. Durch die Weitergabe des Lichtes wird dieses zum Werkzeug des Friedens, welches Grenzen von Nationen, Religionen und Kulturen überwindet und dabei eine Verbindung zwischen den Menschen schafft.

Die ökumenische Aussendungsfeier des Friedenslichtes, welches vom ORF in der Geburtsgrotte Jesu Christi in Betlehem entzündet wurde, findet am Freitag, 16. Dezember 2011 um 17:00 Uhr in der St. Meinolphus-Mauritius-Kirche (Meinolphusstr. 7) in Bochum statt. Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz, Stadtdechant Dietmar Schmidt und Pastorin Manuela Theile werden das Zeichen für Frieden und Völkerverständigung für Stadt und kath./ ev. Kirchen entgegennehmen.
Im Anschluss wird das Friedenslicht um 18:30 Uhr im „Kirchenfoyer“ des Katholikenrates in der Huestr. 15 verteilt.
Darüber hinaus wird der Friedensbote am Samstag, 17. Dezember in Wattenscheid und am Sonntag, 18. Dezember um 11:30 Uhr in St. Elisabeth in Gerthe im Bochumer Norden weitergereicht werden.
Weitere Informationen zur Friedenslichtaktion 2011 auf www.friedenslicht-bowat.de oder www.friedenslicht.de

Gut Pfad,
Christian Schnaubelt
(BDKJ-Stadtvorsitzender)

Uns schickt der Himmel“ – BDKJ-Sozialaktion:
Katholische Jugend plant weitere gute Taten

Vor zwei Jahren (07.-10. Mai 2009) wirkten 650 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der BDKJ-Sozialaktion „Uns schickt der Himmel“ mit und ermöglichten stadtweit 21 Sozialprojekte. In zwei Jahren (13.-16. Juni 2013) wird die 72 Stunden-Sozialaktion des BDKJ bundesweit eine Neuauflage erfahren. In Bochum & Wattenscheid laufen die Vorbereitungen dafür bereits jetzt an.
„Unter Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert und Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz wird im Juni 2013 die kath. Jugend in Bochum & Wattenscheid erneut jede Menge ‚gute Taten‘ für das Gemeinwohl vollbringen“, freut sich der BDKJ auf die Neuauflage der Sozialaktion in zwei Jahren.
Bei der BDKJ-Sommermesse 2011 vor dem Bismarckturm starteten die Vorbereitungen für die BDKJ-Sozialaktion 2013 in Bochum & Wattenscheid, zu der auch ev. Jugendgruppen und der Jugendring eingeladen sind.
Was man in nur 72 Stunden Zeit alles bewegen kann, zeigte ein Rückblick auf die BDKJ-Sozialaktion 2009. Gemeinsam mit der Aktion Canchanabury e.V. wurden dabei in Altenbochum-Laer 227 Fahrräder gesammelt, repariert und für ein Sozialprojekt im Togo verwendet. Die Aktion Canchanabury berichtete, dass daraus zwei Fahrradprojekte entstanden sind, in denen Jugendliche nachhaltig eine Ausbildung machen können.

Zur Vorbereitung und Einstimmung auf die große 72 Stunden-Aktion 2013 wird es im nächsten Jahr am Samstag, 16. Juni 2012 stadtweit eine „72 Minuten“-Mini-Sozialaktion stattfinden!
Alle (kath.) Jugendgruppen und Jugendverbände in Bochum & Wattenscheid sind dazu eingeladen, in 72 Minuten in den Gemeinden, Pfarreien und Stadtteilen „gute Taten“ zu vollbringen. Im Anschluss trifft sich die kath. Jugend zur Stadtjugendmesse und einem „Solidaritätsfest“.

Christian Schnaubelt
(BDKJ-Stadtvorsitzender)

INFORMATIONEN
& Anmeldung
ab Januar 2012 auf
www.72stunden-bowat.de.

Klopft an Türen, pocht auf Rechte!
Sternsinger im Januar unterwegs

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es im Januar 2012 wieder in Bochum & Wattenscheid. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+12“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in unserer Stadt und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Für den 06. Januar 2012 ist ein Empfang im Rathaus Bochum geplant.

WEITERE INFORMATIONEN
auf www.bdkj-bowat.de
und www.sternsinger.org.

"Friede auf Erden allen Menschen guten Willens"

Die Hoffnung auf weltweiten Frieden und Völkerverständigung ist so alt wie die Menschheit und doch bis heute eine Vision. Umso beispielgebender ist das unermüdliche Engagement der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die mit der alljährlichen Verteilung des Friedenslichtes aus Betlehem dazu beitragen, dass diese Hoffnung nicht erlischt.
In diesem Jahr steht die Friedenslichtaktion unter dem Motto "Licht verbindet Völker". So, wie die kleine Flamme aus dem Heiligen Land von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in vielen Ländern unserer Welt an Menschen verteilt wird, so verbindet sie die Völker und wird zu einem Hoffnungsträger der ganz besonderen Art.
Ich freue mich, dass das Friedenslicht aus Betlehem in unserer Stadt in der ökumenischen Aussendungsfeier am 16. Dezember 2011 wieder seine verbindende Kraft entfaltet. Und ich danke der DPSG sowie dem BDKJ dafür, dass die Menschen in Bochum und Wattenscheid sich nun schon seit 13 Jahren immer am 4. Adventssonntag an dieser Aktion beteiligen können - ganz im Sinne der Weihnachtsbotschaft: "Friede auf Erden allen Menschen guten Willens".

Dr. Ottilie Scholz
Oberbürgermeisterin
der Stadt Bochum

„Der Zeit des Redens muss die Zeit des Handelns folgen“

Katholikenratsvorsitzender Lothar Gräfingholt zum Dialogprozess

ADRESSEN UND KONTAKTE

Caritasverband für Bochum e.V.
Arbeitstherapeutische Werkstatt
Lohbergstr. 2a
44789 Bochum
Telefon: 0234 / 3 07 05-70
Fax: 0234 / 3 07 05-46
E-Mail: reha-werkstatt@caritas-bochum.de
www.caritas-bochum.de

Katholische Familienbildungsstätte
Bochum
Am Bergbaumuseum 37
Tel. 0234/9508911
Fax. 0234/9508925
www.kath-fbs-bo.de
www.kefb.kirche-vor-ort.de
fbs.bochum@bistum-essen.de
Wattenscheid
Gertrudenhof 25
Tel. 02327/301530
Fax. 02327/301532
www.fbsimgertrudenhof.de
www.kefb.kirche-vor-ort.de
fbs.wattenscheid@bistum-essen.de

Katholisches Forum Bochum
Am Bergbaumuseum 37,
44791 Bochum
Tel.: 0234/9508923
www.kefb.kirche-vor-ort.de
bildungswerk.bochum@bistum-essen.de

Cäcilienverband
Bochum und Wattenscheid
Dr. Maria Petermeier
Brunsteinstraße 33
Tel. 0234/34768

DJK
Anschriften der einzelnen DJK Vereine, Manfred Weber,
Tel. 0234/ 383804

kfd Frauengemeinschaft
www.kfd-essen.de und
www.kfd-bundesverband.de

Katholikenrat Bochum+Wattenscheid
Stadtdekanat
Bochum + Wattenscheid
Huestr. 15, 44787 Bochum
www. kath-bochum-wattenscheid.de
E-Mail:
info@kath-bochum-wattenscheid.de

Fortsetzung von Seite 1

DIALOG. **JETZT!**

„Ja zur Kirche – Nein zum weiter So“

Dialog vor Ort

In seinen einleitenden Worten machte Lothar Gräfingholt zu Beginn der Vollversammlung deutlich, dass sich der Katholikenrat Bochum+Wattenscheid auf vielen Dialogebenen einbringen will. Mit großer Zufriedenheit könne man feststellen, dass auf allen Ebenen Vertreter aus Bochum oder Wattenscheid im Prozess beteiligt seien.

„Gleichwohl“, so Gräfingholt, „ist der Dialog vor Ort der Wichtigste und Erfolgversprechendste. Wir sind überzeugt, dass wir hier wirklich Änderungen herbeiführen können.“

Auf Seiten des Katholikenrates hatte ein Dialog – Team aus Frau Dr. Petermeier, Frau Wagner, Herrn Müller und Herrn Gräfingholt den Ablauf des Abends vorbereitet und wird auch den weiteren Prozess lenken. Zu einzelnen Themen, die der Vertiefung bedürfen, werden weitere Veranstaltungen beispielsweise in Form einer (Offenen) Stadtkonferenz stattfinden. Zu dieser wird durch den Stadtdechanten zu Beginn des Neuen Jahres eingeladen. Der Vorstand des Katholikenrates hält es darüber hinaus aber für wichtig, richtig und sinnvoll, dass auch auf den Ebenen der Gemeinden und Pfarreien ganz konkrete Initiativen angestoßen werden.

Dazu konnten aus der Erörterung des Abends nach Ansicht des Vorsitzenden des Katholikenrates Denkanstöße mit nach Hause genommen werden.
So gibt es nach der persönlichen Auffassung von Lothar Gräfingholt Anlass darüber nachzudenken,

- in den Gemeinden, Pfarreien und Vereinigungen Veranstaltungen zum Dialogprozess durchzuführen,
- in jedem Sonntagsgottesdienst eine Fürbitte zum Gelingen des Dialogprozesses zu beten und
- in den Gemeinde- und Pfarrgemeinderäten über eine Aktion Kaffee am Kirchturm nachzudenken,
- in regelmäßigen Abständen am belebtesten Ort der Gemeinden und Pfarreien das Gespräch mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu suchen, mit dem Ziel verlorene Schafe wieder für die Kirche zu Interessieren und zurück in die Kirche zu holen,
- einen bewussten Berührungsort mit der evangelischen Nachbargemeinde festzulegen, an dem neue Impulse zur Ökumene gerade im Hinblick auf das Jahr 2017 (500 Jahre Reformation)gesetzt werden.

„Ich würde mich freuen, wenn in möglichst vielen , um nicht zu sagen allen Gemeinden über diese Punkte diskutiert würde und weitere Aktivitäten aus der Diskussion vor Ort entstehen“, so Lothar Gräfingholt. „Der Zeit des Redens muss die Zeit des Handelns folgen.“

Dialogprozess im Bistum Essen

Unser Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck hat mit seinem Hirtenwort am Sonntag, 19. Juni 2011 zu einem zukunftsorientierten Dialog eingeladen. In unserer Kirche ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten vieles Geschehen, auch viel Unheilvolles. Manches ist geschehen, weil Betroffene und Verantwortliche zu wenig miteinander geredet haben. Die Dialoginitiative in unserem Bistum ist eine Einladung zu einer neuen geistlichen Gesprächskultur auf allen Ebenen. Den Auftakt macht ein offenes Bistumsforum am Samstag, den 28. Januar 2012. Die bis dahin gesammelten Themenfelder sollen miteinander betrachtet, bedacht und besprochen werden. Weiter wird es inhaltliche Dialogforen zu folgenden Themenfeldern geben: „Die Sorge um den Nächsten“, „Wir feiern Gott“, „Glaubensweitergabe in der Welt“. Schließlich findet am 25. Mai 2013 ein Abschlussforum statt, bei dem die Ergebnisse zusammengetragen und konkrete Schritte für die Pastoral in unserem Bistum abgesprochen werden. Die Katholischen Familienbildungsstätten in Bochum und Wattenscheid sowie das Katholische Forum Bochum werden sich an dem Dialogprozess beteiligen. Wir bieten begleitende Veranstaltungen an und unterstützen Gemeinden, Vereine, Verbände, Gruppen usw. bei der Planung und Organisation von eigenen Veranstaltungen. Wir laden alle ein, mitzumachen. Kommen Sie auf uns zu, bringen Sie sich ein! **Information: 0234 / 9508922**

Auftaktveranstaltung

„Im Heute glauben“

Gesprächsforum der Deutschen Bischofskonferenz 8.-9.-7.2011 in Mannheim

Bei der Herbstvollversammlung der deutschen Bischöfe 2010 hat Erzbischof Zollitisch zu einem Dialogprozess in der deutschen Kirche aufgerufen. Zu der Auftaktveranstaltung in Mannheim waren 300 Teilnehmer eingeladen. Aus den 27 Diözesen und der Militärseelsorge kamen Priester, Diakone, Haupt- und Ehrenamtliche, ferner Vertreter der Orden, der geistlichen Gemeinschaften, der akademischen Theologie, der katholischen Verbände, des Zentralkomitees und des Caritasverbandes. Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sind veröffentlicht unter: http://www.dbk.de/themen/gespraechsprozess/dokumentation-mannheim/

ANNE CEBULLA,
ist Mitglied des Diözesanrates im Bistum Essen
Vorsitzende des Sachausschusses „Kirche der Zukunft“, Vertretung im Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Heute, gut 3 Monate später, frage ich mich als eine der sechs Delegierten aus dem Bistum Essen: „was macht den Geist von Mannheim nachhaltig aus?“
In ersten Gesprächskreisen zu je 8 Personen einschließlich eines Bischofs gelang ein offener, vorbehaltloser Austausch ohne Ausgrenzung von Themen.
Einstiegsfrage: „Benennen Sie Hoffnungen und Befürchtungen zum Gesprächsprozess?“
Anschließend: „Woraus leben wir? Was sind die Quellen, aus denen ich für mein Leben Kraft schöpfen kann?“

Ich war erstaunt über die Intensität der Glaubensaussagen, obwohl ich vorher keinen der Teilnehmer persönlich gekannt hatte.
In der zweiten Runde wurden je homogene Gruppen aus Gemeindemitgliedern, Ordensleuten, Wissenschaftlern, Bischöfen, Priestern und Diakonen usw. gebildet. Sie sollten die je eigenen Stärken und Schwächen benennen. „Worauf sind wir in unserer Gruppe stolz? und Was bedauern wir in unserer Gruppe?“.
Die Vorstellung der Ergebnisse im Plenum war für mich ehrlicher Ausdruck der Suche nach dem „richtigen“ Weg aller Beteiligten als „wanderndes Volk Gottes“.

Wieder in gemischten Gruppen benannten wir dann „Unsere Zukunftsbilder von unserer Kirche – Es ist 2015 – das Jubiläumsjahr des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils. Unsere Kirche hat große Ausstrahlungskraft. Was zeichnet sie jetzt aus?“ Auch hier wieder intensive Glaubensgespräche.
Letzte Fragestellung war: „Unsere Botschaft – unser Auftrag – Nach dem Erlebnis unserer Gespräche hier: Was dürfen wir als Kirche der Welt nicht vorenthalten? Und was bedeutet das für mich?“

Ich habe dazu für mich ins Tagungsbuch geschrieben: Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren, etwa durch Unterstellung eines „Schismas“.
Wir leben die gemeinsame Verantwortung, mitzuwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Wir können die hier gegangenen Schritte und Inhalte nur unter Glaubwürdigkeitsverlust revidieren. Auch mit Bischöfen im Gesprächskreis sind Gespräche auf Augenhöhe möglich.
Wir alle sind Kirche und sorgen uns um ihre Zukunftsfähigkeit.
Lassen Sie uns diesen Aufbruch zum Durchbruch verhelfen, jeder/jede an seinem Platz!

Anne Cebulla

Markus Scherzinger
Malermeister
Betriebswirt des Handwerks
Telefon 0234 - 50 18 48
Telefax 0234 - 50 33 17
44791 Bochum
Kornharpener Straße 122 b
MALER MEISTER Markus Scherzinger
...und die Leistung stimmt!

Im Reich der Phantasie: 100 Jahre Katholische Bücherei Grumme

Wer kennt ihn nicht, den Struwwelpeter?

HINTER DIESEN MAUERN ...

Auf stolze 100 Jahre Büchereigeschichte kann die Katholische Öffentliche Bücherei der Kirchengemeinde Seliger Nikolaus Groß in Bochum-Grumme in diesem Jahr zurückblicken.
Diesem besonderen Jubiläum und der Bibel als dem „Buch der Bücher, ein Bestseller seit 2000 Jahren“, widmete sich am Sonntag, 16.Oktober 2011 die Messfeier in der St. Liboriuskirche. „Nicht diejenigen haben die Bücher recht lieb, welche sie unberührt in ihren Schränken aufheben, sondern sie Tag und Nacht in den Händen haben, und daher beschmutzet sind, welche Eselsohren darein machen, sie abnutzen und mit Anmerkungen bedecken“ (Erasmus von Rotterdam). Was nutzt das schönste Buch und der edelste Einband, wenn es ungelesen in der Ecke liegt und die Herzen nicht erreicht? fragte Pastor Stephan Scheve zu Beginn der Dankmesse, um zur Bedeutung der Bibel als dem für Christen wichtigsten Buch überzuleiten. In diesem größten und bedeutendsten Werk der Literatur steckten Hoffnung und Zuversicht, dass Gott mit uns durchs Leben geht. Es gebe den roten Faden auf dem Weg durchs Leben mit. Gott sei bei uns, er lasse uns nicht allein, auch wenn man in einer Sackgasse zu stecken scheine.
Seien die Texte der Bibel oft auch in schwieriger Sprache verfasst, so forderten sie uns doch heraus, sich ihnen zu nähern und sich zu fragen, was fördern und motivieren könne. Sie seien nicht wie Märchen, die keine Relevanz für unser Leben haben. Die Bibel solle uns ansprechen, sie müsse in unser Leben kommen. Manchmal sei es nur ein einziges daraus gehörtes Wort, das sich verankere und Halt gebe.
Mit dem 100-jährigen Jubiläum der Katholischen Öffentlichen Bücherei in Grumme verbinde sich Dankbarkeit und Freude, dass sich über die vielen Jahre hinweg immer wieder Menschen ehrenamtlich zusammengefunden haben, um Bücher bereitzustellen und andere aus einer Quelle schöpfen zu lassen, die sich längst nicht jeder leisten konnte. Der Erwerb eines Buches war nicht selbstverständlich. Diese soziale Komponente, das Teilhaben lassen anderer, sei auch heute noch so wichtig. Ein Miteinander zu ermöglichen mache unsere Gemeinschaft aus.

„BÜCHER SIND NICHT DENKMÄLER DER VERGANGENHEIT, SONDERN WAFFE DER GEGENWART“
(HEINRICH LAUBE, 1806-1884)

In der Gemeinde St. Liborius habe man seinerzeit mit ca. 100 vorwiegend religiösen Büchern begonnen. Heute seien es vielfältige moderne Medien, die die Nutzer ansprechen. Dabei sei Bücherei weit mehr, als ein Ort der Ausleihe. Man finde sich zusammen, nehme aneinander Anteil und komme miteinender ins Gespräch. Dass auch Kinder und Jugendliche vertreten sind und Fernsehen und Computer doch noch Raum für Bücher lassen, bereite dabei Freude. In der heutigen Gesellschaft werde in kurzer Zeit viel konsumiert, oft aber nur für den kurzen Augenblick. Die Aussagekraft von Büchern sei hingegen vielgestaltig. Ihr Wert liege in der Vermittlung des vielfältigen Miteinanders der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart.

„DAS PARADIES HABE ICH MIR IMMER ALS EINE ART BIBLIOTHEK VORGESTELLT“
(JORGE BORGES)

Mit der Neustrukturierung der Kirchengemeinden und der Aufgabe des Kirchenstandortes Hl. Kreuz an der Castroper Straße haben sich Ende 2008 die ursprünglich eigenständigen Büchereien St. Liborius und Hl. Kreuz zur Bücherei Seliger Nikolaus Groß zusammengeschlossen. Sieben Frauen und mehrere Jugendliche engagieren sich seitdem im Gemeindezentrum an der Kaiseraue ehrenamtlich, um der Gemeinde auch weiterhin einen kostenfreien Zugriff auf Bücher zu ermöglichen.
Die mit 2700 Werken vergleichsweise kleine Bücherei bietet eine breite Palette unterschiedlicher Medien und wird auf eine ausgewogene Weise allen Altersgruppen der Gemeinde gerecht. So gehören neben der „schönen Literatur“ zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, Bilderbücher, Comics,

Sachbücher für Kinder und Erwachsene, aber auch Hörspielkassetten, Hörbücher für Erwachsene und Spiele zum Angebot.
Die Mitarbeiterinnen beschränken ihre Tätigkeit nicht auf die Ausleihe und die Pflege des Bestandes. Mit einer Reihe wiederkehrender Aktionen weiß man die Gemeinde auf vielfältige Weise aus dem Alltag abzuholen und zu begeistern. So profitiert der direkt nebenan liegende katholische Kindergarten St. Liborius vom wöchentlichen Besuch der Lesepaten, die mit den Kindern in der Kuschelecke Bilderbücher lesen. Wer nicht schon die Kleinen einlädt, in die Welt der Bücher einzutauchen, wird sich später nicht darüber wundern müssen, wenn die Leser fehlen. Den Vorschulkindern wird mit der Möglichkeit des Erlangens eines Bibliothekführerscheins die selbständige Nutzung der Bücherei vermittelt, um sie im Umgang mit den Büchern, aus denen ganz viel Wissen krabbelt, für ihre Schulzeit fit zu machen.

„WER BÜCHER KAUFT, KAUFT WERTPAPIERE!“
(ERICH KÄSTNER)

Wer in der Vergangenheit das umfangreiche Programm zur „Nacht der offenen Bibliotheken“, den Buchflohmarkt zum Pfarrfest, die Kommunionbuchausstellung und die jährlich zur Zeit des Volkstrauertags stattfindende Buchausstellung miterlebt hat, der weiß um die Begeisterung der von Büchern infizierten Mitarbeiterinnen und deren Identifizierung mit dem „Lebensraum Bücherei“. Auch der im Anschluss an die Dankmesse im Gemeindezentrum ausgerichtete Empfang mit einer Ausstellung antiquarischer Bücher aus Privatbesitz sprach deutlich von der Liebe im Umgang mit dem gedruckten Werk.

„EIN LEBEN OHNE BÜCHER IST WIE EINE KINDHEIT OHNE MÄRCHEN, IST WIE EINE JUGEND OHNE LIEBE, IST WIE EIN ALTER OHNE FRIEDEN“
(CARL PETER FRÖHLING)

Wer regelmäßig Büchereien aufsucht, ohne unter der Last der geliehen Bücher aufzustöhnen und sie anschließend auf dem Nachttisch aufstapelt, um die schlaflosen Nächte in die Zukunft zu retten, kann sich ohne Zweifel emotional in das Zitat hineinversetzen. Ein Leben ohne Bücherei in der Gemeinde ist wie ein Leben ohne Wärme, ist wie ein Leben ohne Rückzugsräume, ist wie ein Leben ohne Paradies der Träume, ist irgendwie … kein Leben.

Sabine Schemmann

PFARREI ST. PETER UND PAUL
ca. 32.000 Katholiken
Pfarrer Propst
Michael Ludwig

Pfarrbüro:
Propsteipfarrei
St. Peter und Paul,
Bleichstr. 12, Tel. 0234-14715
E-Mail: st.peter-und-paul.bochum(at)bistum-essen.de
www.st-peter-paul-bochum.kirche-vor-ort.de

St. Peter und Paul
mit der Propsteikirche St. Peter und Paul (Untere Markstraße), mit der Christ-König-Kirche (Steinring) > Kunstkirche des Bistums Essen, mit St. Joseph-Kirche (Stühmeyerstraße)

Gemeindebüro:
Propstei St. Peter und Paul,
s. Pfarrbüro

Seliger Nikolaus Groß
Gemeindebüro:
Josephinenstr. 78,
Tel.0234-592620
E-Mail: pfarrbuero@nikolaus-gross-gemeinde.de
www.nikolaus-gross-gemeinde.de

St. Franziskus
Gemeindebüro:
Herner Str. 356,
Tel. 0234-531721
E-Mail: St.Franziskus.Bochum-Riemke@bistum-essen.de
Web: www.franziskus-bochum-riemke.de

Herz Jesu
Gemeindebüro:
Reichsstr. 31,
Tel. 0234-521064
E-Mail: Herz-Jesu.Bochum-Hamme@bistum-essen.de

St. Meinolphus-Mauritius
mit der Kirche St. Meinolphus-Mauritius, Ehrenfeld mit der Kirche St. Anna, Stahlhausen, mit der Kirche St. Antonius, Griesenbruch

Gemeindebüro St. Meinolphus:
Meinolphusstr. 2,
Tel. 0234-301313
Gemeindebüro St. Anna:
Cramerstr. 10,
Tel. 0234-15764

St. Nikolaus von Flüe
Gemeindebüro:
Dorstener Str. 368,
Tel. 0234-52670
E-Mail: st.nikolaus-von-fluee.bochum@bistum-essen.de

Zudem gehören ebenfalls zur Pfarrei St. Peter und Paul:

Polnische Gemeinde
Gemeindebüro:
Stühmeyer Str. 45a,
Tel. 0234-85825
E-Mail: j.wieczorek@web.de
www.pmk-bochum.de

Kroatische Gemeinde
Gemeindebüro:
Castroper Str. 239,
Tel. 0234-9509870
E-Mail: kroatische.gemeinde.bochum@bistum-essen.de

Der Erfolg der Schulranzen-Aktion macht Mut, diese Unterstützung von „i-kids“ aus bedürftigen Familien im nächsten Jahr zu wiederholen.

PFARREI ST. FRANZISKUS
ca. 31.500 Katholiken
Pfarrer Norbert Humberg

Pfarrbüro:
Franziskusstr. 11,
Tel. 0234-431172
E-Mail: St.Franziskus.Bochum-Weitmar@bistum-essen.de
www.pfarrei-st-franziskus.de

Liebfrauen, Linden
Gemeindebüro:
Hattinger Str. 814a,
Tel. 0234-494183
E-Mail: liebfrauen.linden@t-online.de
www.liebfrauen-linden.de

St.Engelbert, Dahlhausen
Gemeindebüro:
Kassenberger Str. 94,
Tel. 0234-492321
E-Mail: St.Engelbert.Bochum-Oberdahlhausen@bistum-essen.de
www.st-engelbert-bochum.de

St. Franziskus, Weitmar
mit Filialkirche Hl. Familie (www.hlfamilie.de)
Gemeindebüro:
Franziskusstr. 11,
Tel. 0234-431172
www.st-franziskus-bochum.de

Jugendpastorales Zentrum „Lichtblick“
Karl-Friedrich-Str. 111,
Tel. 0234-3386603
E-Mail: stephan.hill@kkja-bistum-essen.de
www.lichtblick-bochum.de

St. Johannes, Wiemelhausen
Gemeindebüro:
Brenscheder Str. 43,
Tel. 0234-74229
E-Mail: St.Johannes.Bochum-Wiemelhausen@bistum-essen.de
www.sam-and-jo.de

St. Paulus, Querenburg
mit Filialkirche St. Martin
Gemeindebüro:
Auf dem Backenberg 32,
Tel. 0234-701898
E-Mail: info@stpaulusbochum.de
www.stpaulusbochum.de

PFARREI ST. MARIEN STIEPEL
ca. 3.700 Katholiken
Pfarrer P. Andreas Wüller O.Cist

Pfarrbüro:
Am Varenholt 15,
Tel. 0234-77705-52
E-Mail: St.Marien.Bochum-Stiepel@bistum-essen.de
www.kloster-stiepel.de

Zisterzensierkloster
Wallfahrtskirche
Bochum-Stiepel
Am Varenholt 9

eckstein

»Man kann mit einem Hirtenstab in der Hand heilig werden, aber ebenso gut auch mit einem Besen.«
Johannes XXIII.

Gott in Gemeinschaft erleben

Jugendpastorales Zentrum Lichtblick

Meine Erinnerungen an das erste Treffen: Eine quirlige Kneipe. Laute Gespräche. Eine lange Tafel. Fremde Gesichter. Neugierige Blicke. Ein Stapel Bierdeckel. Lernen sich kennen. Lassen zusammen die Köpfe rauchen. Ideen kreisen auf Papier. Geordnet in Tabellen. Von Einem zum Nächsten und zurück. Zeile um Zeile wächst die Begeisterung. Runde um Runde klärt sich das Ziel. Ist dies der Beginn von etwas Großem?
Lichtblick ist auf neuen Wegen. Mit einem neuen Team aus mehreren Gemeinden zusammen. Neuer Begeisterung das wirklich Große in der Gemeinschaft zu erleben: Gott. Wie das geht? Mit unserm neuen Halbjahresprogramm.

- Erlebe Gott im Nächsten. Mit Spaß in der Gemeinschaft. z. B. bei „Lichtblick kocht“ am 11.02., 16 Uhr im Pfarrheim St. Franziskus.
- Begegne Gott in der Eucharistie.
Feier mit uns Jugendgottesdienste immer am letzten Sonntag im Monat.
- Finde Gott in dir selbst.
Bei der Komplet – „Come in and chill out“ am 14.12., 11.01., jeweils um 19.30 Uhr oder an Silvester mitten in Berlin beim Europäischen Jugendtreffen von Taizé.

Alles weitere kannst du unserem Programmflyer entnehmen. Er liegt in allen Kirchen der Pfarrei St. Franziskus aus.
Ach und wenn du Lust hast ... im Team sind noch Plätze frei ... Begegne Gott im Dienst. Komm zum Lichtblick-Treffen.Bei Fragen schaue nach auf lichtblick-bochum.de oder sprich uns einfach an.

Carina Romberg

Erntedank in St. Franziskus

„….und wieder war am Erntedankfest der Tisch reichlich gedeckt…..
Beim Erntedankfest am 02.10.2011 waren im Altarraum der Filialkirche St. Martin, die Früchte , Gemüse und das Brot dekorativ angerichtet.
Im Gottesdienst ging Herr Pastor Grafe in seiner Katechese mit den Kindern auf die verschiedenen Früchte ein, alle Früchte wurden von den Kindern benannt, waren aber nicht allen Kindern gleichzeitig bekannt.
Die Früchte wurden gesegnet und die Kinder wurden während der Hl. Messe immer wieder mit einbezogen. Zum Gebet des „Vater unser“ versammelten sich alle Kinder um den Altar und beteten mit erhobenen Armen das Gebet aller Christen.
Anschließend wurden die Früchte von allen Kindern ins Gemeindehaus getragen und dort beim Frühschoppen von allen Gemeindemitgliedern verzehrt.
Das Gemeindehaus war so gut besetzt, dass kaum ein freier Stuhl zu finden war.
Auch dieses Angebot der Gemeinde wurde gut angenommen, bei Kaffee und Kaltgetränken, aber auch bei vielen guten Gesprächen.“

Krankensalbung in St. Martin

Am Donnerstag, den 20.Oktober 2011 wurde wieder in der Filialkirche St Martin der Gemeinde St. Paulus von Herrn Pastor Klaus Grafe die Krankensalbung gespendet. Mit Salbungsöl wurden Hand und Stirn gesalbt. Die Kirche war gut besetzt – es waren nicht nur ältere Gemeindemitglieder dort, da die Krankensalbung nicht nur für Ältere, sondern auch allen Kranken und allen, die dieses Sakrament empfangen wollten, gespendet wurde.
Für einige war es auch ein Wiedersehen mit Gemeindemitgliedern, die sie lange nicht gesehen haben, denn für sie ist der Weg mittlerweile beschwerlich. So konnte der Nachmittag mit vielen guten Gesprächen ausklingen.

Text und Foto Monika Mehring

Inmitten der gespendeten Schulranzen: Brita Merzkirch, Vorsitzende der Caritas-Konferenz der Gemeinde St. Marien und Pater Andreas Wüller, Pfarrer der Kirchengemeinde St. Marien in Bochum-Stiepel

Eine Schulranzen-Aktion

Die Einschulung der Erstklässler im Herbst ist für die Familien nicht nur mit Freude über den neuen Lebensabschnitt sondern auch mit Kosten verbunden, die nicht in jedem Fall leicht zu schultern sind. Ein Anliegen der Caritas-Konferenz der Pfarrgemeinde St. Marien in Bochum-Stiepel war es deshalb, Kinder aus bedürftigen Familien bei der Einschulung im Herbst dieses Jahres zu unterstützen. Aus diesem Anlass wurden gebrauchte Schulranzen gesucht. Die Vorsitzende der Caritasgruppe von St. Marien, Brita Merzkirch, hatte sich an die Leitung der Gräfin-Imma-Schule in Bochum-Stiepel gewandt mit der Bitte, dieses Anliegen an die Eltern von Kindern der 4. Klasse weiterzugeben, bei denen, bedingt durch einen Schulwechsel, Ranzen nicht weiter genutzt werden. Dieselbe Bitte richtete sie auch an die Käthe-Kollwitz-Schule in Essen-Rüttenscheid, an der ihre Enkeltochter die 4. Klasse abgeschlossen hatte. Die Bitten sind auf ein unglaublich großes, positives Echo gestoßen. Von beiden Schulen konnten zusammen 53 gespendete Schulranzen entgegengenommen werden. Diese Spenden wurden dem Caritasverband Bochum zur weiteren Verteilung übergeben. Der Erfolg dieser Aktion macht Mut, diese Unterstützung von „i-kids“ (wie die Erstklässler auch genannt werden) aus bedürftigen Familien im nächsten Jahr zu wiederholen. Ganz herzlich wird nicht nur den Spendern, sondern auch den Leitungen der beiden Schulen gedankt, die dieses Anliegen so wirkungsvoll unterstützt haben.

Theresa Lengyel spendet ihren Ranzen für die Aktion

Candle-Light Dinner im Mehrgenerationenhaus St. Martin

Schon lange Zeit war dieses Event geplant. Die TeilnehmerInnen setzten sich zusammen und überlegten die erlesenen Speisen, den Tischschmuck, die Musik usw. Aufgaben wurden verteilt und so konnte ein wunderschöner, harmonischer Abend im Oktober starten. Leider war die Anmeldezahl nicht, wie erwartet höher, aber alle die teilnahmen, waren begeistert. Der Menüplan mit erlesenen Speisen war ein Hochgenuss. Es kam nicht nur auf die Speisen an, auch die Gespräche waren ein wichtiger Bestandteil des Abends. Die Gäste und Helfer waren alle gut gestimmt und gingen sehr zufrieden nach Hause. Es wurden noch ein paar Rezeptwünsche genannt, ein Zeichen dass es gut geschmeckt hat.
Auch der Nebeneffekt, dass der Überschuss für die Arbeit von Schwester Johanna in Liberia geplant war, ist gelungen. Schwester Johanna können 330 € für ihre Arbeit überwiesen werden.

Tipps aus St. Marien / Stiepel

Eucharistische Nacht im Kloster BO-Stiepel,
nach dem Medjugorje-Gebetskreis 19.15 – 20.30 Uhr
mit Pater Markus, Wallfahrtsrektor
16. Dezember 2011, 20.30 – 24.00 Uhr
23.00 h Heilige Messe
„Wir entsprechen dabei direkt dem Wunsch von Papst Benedikt XVI. den er auf seinem Deutschlandbesuch geäußert hat. Wir beten um geistliche Aufbrüche in Europa, besonders bei uns, wo so viele Völker und Nationen zusammenleben und arbeiten.
Das nächtliche und intensive Gespräch mit Jesus wird uns dabei inspirieren.“ (Pater Markus Stark, OCist)

Medjugorje-Gebet St. Marien BO-Stiepel,
mit Liedern aus Taizé und Medjugorje
18.00 h Vesper der Mönche / 18.30 h Heilige Messe / 19.15 h Gebetsabend. Jeden 3. Freitag im Monat – z. B. am 16.12.2011
mit Pfarrer Pater Andreas Wüller OCist

Flug-Pilgerreise nach Medjugorje (Bosnien-Herzegowina), zum 23. Jugendfestival vom 1. bis 6. August 2012
Mit Jugendlichen aus ca. 70 Ländern der Erde. Lieder, Zeugnisse, Gebet, Vorträge, Begegnungen, Gottesdienste …
Leistungen: Flüge Köln/Bonn - Sarajevo u.z. Bustransfer, VP im DZ in Privatpension, 7 Tage - Preis ca. 380 €
Information: Bruno Lück, Tel. 02324 27663 o. 02832 978848 / www.medjugorje-ag.de

Gemeinsam unterwegs

Die Pfarrei Liebfrauen feierte im September ihr dreijähriges Bestehen im Bochumer Nord-Osten. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Thomas Wrede und Pfarrer Bernd Wolharn äußerten sich in einer Zwischenbilanz

„Die Zeit nach der Gründung der Pfarrei war nicht leicht“, beschrieb Pfarrgemeinderatsvorsitzender Thomas Wrede die Situation der 36.000 Katholiken vor drei Jahren. Kirchen wurden "außer Dienst gestellt" und Gemeinden fusioniert. Somit galt es „Trauer bei denen, die ihre Gemeinde verloren hatten“ aber auch „Ängste und Befürchtungen“ in den anderen Gemeinden aufzuarbeiten. Doch nach der ersten Schockstarre wurde nach Wegen gesucht, die Zukunft der Pfarrei zu gestalten. So betonte Wrede, dass für zwei von drei geschlossenen Kirchen „eine gute Lösung“ gefunden wurde und auch die inhaltliche Arbeit (z. B. bei der Firmvorbereitung) bereichert wurde.
Pfarrer Bernd Wolharn betonte dazu, dass z. B. das jugendpastorale Zentrum „Trinity“ (in St. Ludgerus, Langendreer), die Caritaskreise, das Pfarreimagazin „mittendrin“ und die biblischen Angebote zeigen, dass die Pfarrei „gemeinsam unterwegs ist“. Dabei sei spürbar, dass die Kirche im Bochumer Nord-Osten „vielfältig, nicht einfältig“ ist. Dabei sei aber noch Vieles im Umbruch und Aufbruch. Pfarrer Wolharn ruft daher zum Mitmachen und aufeinander zugehen auf.

WEINSTÖCKE WACHSEN ZUSAMMEN

Als Zeichen der Zusammengehörigkeit in der Pfarrei Liebfrauen Bochum diente auch der Pfarreitag 2011 (S. Infokasten). Dabei brachten die acht Gemeinden (sechs Gemeinden in den Stadtteilen plus die italienische und spanische Gemeinde) am 18. September Erde zum gemeinsamen Gottesdienst nach Langendreer mit. Diese wurde gemischt und dann zusammen mit Weinstock-Reben wieder an die Gemeinden verteilt. Aus dem gemeinsamen Boden sollen nun vor Ort – passend zum biblischen Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – Weinreben wachsen. Die Gemeinden nahmen das Geschenk dankend an pflanzen die Weinstöcke an den Kirchen. Vielleicht wird daraus später ein „Liebfrauen Tröpfchen“, wie Pfarrer Bernd Wolharn schmunzelnd betonte.

WEITER BEI DEN MENSCHEN PRÄSENT SEIN

Für die Zukunft der Pfarrei sieht Thomas Wrede die Zusammenarbeit der Gemeinden als Chance und Bereicherung an. Als Herausforderung gilt es mit den „schwindenden Kräften klar zu kommen“ und dafür zu sorgen, „in der Fläche bei den Menschen in den Stadtteilen weiter präsent zu sein“. Dies gelte insbesondere dort, wo das Kirchengebäude geschlossen oder demnächst kein geweihter Priester mehr zur Verfügung stehe. Wie Pfarrer Wolharn ruft auch Wrede die Gemeindemitglieder dazu auf, „selbst Verantwortung zu übernehmen“ und dies in „guter Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen“.

Um die Pfarrei Liebfrauen dafür inhaltlich aufzustellen, wird derzeit in Arbeitsgruppen ein „Pastoralplan“ erarbeitet, der am 12. November beraten und dann am 23. Februar 2012 gemeinsam beschlossen werden soll.

PFARREITAG 2011

Der dritte „Geburtstag“ der Pfarrei Liebfrauen wurde am 18. September 2011 mit einem Pfarreitag begangen. Von Harpen, Laer und Langendreer machten sich dabei die Katholiken aus den Gemeinden zu Fuß, per Fahrrad und per Auto auf eine kleine Wallfahrt. Der Stationen-Weg führte sie nach Langendreer, wo in und vor der Marienkirche eine Hl. Messe mit 200 Gläubigen gefeiert wurde. Eigentlich sollte diese im benachbarten Volkspark stattfinden, aufgrund des regnerischen Wetters wurde das Fest aber dorthin verlegt. Im Anschluss an den Gottesdienst fanden ein gemeinsames Picknick und Singen mit der „Trinity“-Band statt.

Christian Schnaubelt

PFARREI LIEBFRAUEN
ca. 35.000 Katholiken
Pfarrer Bernd Wolharn

Pfarrbüro:
Wittener Str. 231,
Tel. 0234-3245792
liebfrauen.bochum@bistum-essen.de
www.liebfrauen-bochum.de

St. Elisabeth, Gerthe
Gemeindebüro:
Hiltroper Landwehr 7a,
Tel. 0234-850220
info@st-elisabeth-bochum.de

Hl. Geist, Harpen
Gemeindebüro:
Laurentiusstr. 1,
Tel. 0234-231912
walter_bauer@arcor.de

Liebfrauen Altenbochum-Laer
Gemeindebüro:
Liebfrauenstr. 3,
Tel. 0234-351204
info@liebfrauen-altenbochum.de

Herz Jesu, Werne
Gemeindebüro:
Boltestr.33, Tel.0234-261811
herz-jesu.bochum-werne@bistum-essen.de

St. Marien, Langendreer
Gemeindebüro:
Alte Bahnhofsstr. 182a,
Tel. 0234-286095
st.marien.Bochum-langendreer@bistum-essen.de

Filialkirche St. Ludgerus
Filialbüro: Kaltehardstr. 98,
Tel. 0234-286345

Jugendpastorales Zentrum „Trinity“:
Kaltehardtstr. 98
Tel.: 8937271
www.trinity-bochum.de

St. Bonifatius,
Gemeindebüro:
Bonifatiusstr. 21c,
Tel. 0234-287189
st.bonifatius.bochum-langendreer@bistum-essen.de

Italienische Mission
Tel. 0234-353579
info(at)missione-cattolica-italiana.de

Spanische Mission
Tel.: 0234-353587
E-Mail: misionbo(at)aol.com

Der Ökumenestein

Foto: Walter Bauer

Eine zweigeteilte Schönheit. Waagerecht und senkrecht gegliedert, und doch geeint. Am Anfang stand dasselbe Gestein. In seiner langen Geschichte lagerten sich viele Schichten ab. Sie wurden von starker Kraft zusammengepresst, aber ebenso von einer starken Kraft auseinander gebrochen, verdreht und wieder zusammen gedrückt.
Wir sehen ihn geordnet und gegliedert. Waagerechte Schichten auf der einen und senkrechte Schichten auf der anderen Seite. Sie alle sind verbunden durch dünne Schichten brauner Färbung aus gleichem Material. Aber der Stein ist geteilt in zwei Hälften … Eine vorhergehende Einheit ist bei dieser klaren Trennung kaum zu verstehen, aber sie drängt sich auf. Aber die Hälften unterscheiden sich nur in der Anordnung der Schichten und in ihrer Stärke, das Material ist dasselbe …

Ist dies nicht ein Bild unserer Kirche, ihrer Geschichte, bis hin zur Ökumene? An Anfang stand eine Einheit. Aber durch die ganze Geschichte geht die Entwicklung verschiedener Strömungen – wie die Ablagerungen und Schichten im Stein.
Der erste Bruch war die große Teilung um 1054 in … die orthodoxe Kirche und … die römischen Kirche.
Dann folgte die Trennung, Spaltung, die uns besonders belastet, in die evangelische und katholische Kirche, 1517. In beiden Kirchen wurde das überlieferte Gut neu gestaltet und bewertet. Das Trennende, die Richtung, war wichtiger als das gemeinsame Erbe.
Heute sind wir Zeugen einer Entwicklung auf dem Weg zur Gemeinschaft oder gar zur Einheit. Die beiden Hälften fügen sich immer mehr zusammen. Das Gemeinsame - die starken weißen Schichten – erhalten ein immer größeres Gewicht …
Das verbindende Element in den Kirchen ist der Heilige Geist Gottes. Vielleicht bewirkt er die Einheit in Verschiedenheit, leben doch beide Kirchen aus dem gleichem Ursprung: Jesus Christus.
Wie der eine Stein von starken Kräften zerbrochen wurde, wurde er auch von starken Kräften wieder zusammengedrückt.
Eine berechtigte Frage: „Wie groß muss der Druck zur Einheit noch sein, der Druck der Not, der Druck der Überzeugung, der Druck der Liebe?
Wir haben die Möglichkeit, dem Druck stand zu halten oder ihn in Verantwortung anzunehmen und auf den Wegen der Annäherung, zur Verbindung und zur Einheit zu lenken.
Eine Botschaft des Steines fordert die Gegenwart heraus: Dieser Stein hat an beiden Teilen die scharfen Kanten im Laufe seiner Geschichte abgelegt, ohne dass diese Teile ihren Charakter verloren haben. Dieser Stein hatte eine lange Zeit zur Entwicklung. Diese Zeit haben die Kirchen nicht, wenn sie ihrer Sendung treu bleiben wollen.

Pastor Walter Bauer

Dieser (hier leicht gekürzte) Artikel war Teil des Schwerpunktthemas Ökumene im Pfarreimagazin ‚mittendrin‘.

Jugendliche haben in der Firmvorbereitung eine Kirche alsOrt zum Glauben, Leben und Beten entdeckt.“

PFARREI ST. GERTRUD
ca. 31.000 Katholiken
Pfarrer Propst
Werner Plantzen

Pfarrbüro:
Auf der Kirchenburg 2,
Tel. 02327-88183
st.gertrud.bochum-wattenscheid@bistum-essen.de

Propstei St. Gertrud von Brabant
Auf der Kirchburg 2,
Tel. 02327-88183
E-Mail: s. oben
www.propstei-wattenscheid.de

St. Joseph
Gemeindebüro:
Geitlingstr. 12,
Tel. 02327-82325
www.sankt-joseph.de

Herz Mariä
Gemeindebüro:
Kirchstr. 25, Tel. 02327-23798
www.herz-mariae.de

St. Maria Magdalena
mit Filialkirche Hl. Theresia vom Kinde Jesu
Gemeindebüro:
Wattenscheider Hellweg 91,
Tel. 02327-53450
st.maria-magdalena.bochum-hoentrop@bistum-essen.de
www.hoentrop.de

St. Marien
mit Filialkirche Herz Jesu
Gemeindebüro:
Forstring 6, Tel. 02327-70717
st.marien.hoentrop@web.de
www.st-marien-hoentrop.de

St. Johannes
Gemeindebüro: Kemnastr. 10,
Tel. 02327-33696

SPIRITUELLE KULTURTANKSTELLE
Pilgerkapelle St. Bartholomäus
am Wattenscheider Hellweg,
Bochum-Wattenscheid-Sevinghausen

7 Tage – 7 Gaben

Firmvorbereitung in St. Gertrud Wattenscheid

Eine Gabe des Hl. Geistes, symbolisiert durch eine spezielle Brille als Sichtweise auf die Wirklichkeit …

„Drei, zwei, eins, null!“ Rund 130 rote Herzballons mit persönlichen Anliegen schwebten in St. Marien in Höntrop Richtung Decke und sammelten sich dort in Form eines abstrakten, aber deutlich sichtbaren Kreuzes – eine der vielen wunderbaren Überraschungen in dieser Woche der Firmvorbereitung.

An diesem letzten der sieben Tage stellten sich die Jugendlichen einer Zukunftswerkstatt: ‚Wer bin ich? Wo will ich mit meinem Leben hin, was brauche ich dafür? Und was hat Gottes Geist mit meiner Zukunft zu tun?’ Unter der Leitung von Norbert Lepping, Projektentwickler im Generalvikariat und Wattenscheider Firmkatechet, gingen die Firmlinge diesen Fragen mal allein, mal in kleinen Gruppen nach. Den Abschluss dieser Methode wie auch der ganzen Woche bildete dann die Eucharistiefeier.
Doch so klar diese Firmvorbereitung am Ende war, so diffus war die Ausgangslage ein halbes Jahr zuvor: Es gab viel Frust auf Seiten der Verantwortlichen und das Gefühl, bei jedem Treffen mit den Jugendlichen während der halbjährlichen Vorbereitungen ein Jahr zuvor jeweils wieder bei Null begonnen zu haben. Auch boten die jeweils zweistündigen Vorbereitungstreffen so gut wie keine Möglichkeit, mit den Jugendlichen wirklich ins Gespräch zu kommen. Und die Beteiligten waren sich einig, dass die Sakramentenvorbereitung auf längere Sicht kräftesparender werden musste. Aber es gab auch den Willen, aus den Erfahrungen mit Intensivformen der Firmvorbereitung im Vorjahr auf einer Fahrradtour und im Kloster zu lernen – und etwas ganz neues entstehen zu lassen. Fast nebenbei gelang es, die beiden bisherigen Katechetenrunden der Pfarrei zu einer zusammenzuführen, und diese Gruppe erstellte mit erstaunlicher Begeisterung, Kreativität und viel Spaß das Konzept für eine auf eine Woche konzentrierte Firmvorbereitung in den ersten Tagen der Herbstferien. Früh tauchte die Zahl „7“ unter immer neuen thematischen und zeitlichen Aspekten auf, so dass sie ganz natürlicherweise zum thematischen Schlüssel wurde: 7 Gaben – 7 Tage
Die erste große Überraschung gab es dann beim Vortreffen Anfang Oktober: Trotz der Veränderungen war die Resonanz ganz ähnlich wie in den Vorjahren; 140 Jugendliche meldeten sich zur Firmvorbereitung an, von denen gerade einmal sieben die Möglichkeit eine alternativen Wegs außerhalb der Ferien aufgriffen. Mancher Programmpunkt musste gedanklich erweitert werden, mancher Stuhl zusätzlich gestellt werden, bevor es dann am ersten Sonntag in den Herbstferien losging. Die „7“ ließ sich an diesem Einführungstag in praktischen wie spirituellen Bezügen entdecken. Aber die Jugendlichen bekamen auch die Aufgabe, in Gruppen eine Skala ihrer Werte zu erstellen. Den Abschluss dieses wie auch der anderen Nachmittage bildeten Gottesdienste; sie banden zusammen mit den Intros zum jeweiligen Beginn das Tagesgeschehen an das Thema der Firmvorbereitung an. In diesen Rahmenzeiten stand jeweils eine Gabe des Hl. Geistes, symbolisiert durch eine spezielle Brille als Sichtweise auf die Wirklichkeit, im Mittelpunkt. An den drei folgenden Tagen standen workshops sozialer, kreativer oder auch sportlicher Art auf dem Programm. Am Donnerstag wurden Ziele in der Region, in den Spiritualität erlebbar wurde, angefahren, bevor abends an der Taufstelle in St. Maria Magdalena den Zusammenhang von Taufe und Firmung begreifen konnte. Der Freitag schließlich nahm Elemente der Firmfeier in den Blick, der Samstag den Weg der Firmlinge in die Zukunft.
Nicht alles lief rund in dieser Woche, doch das wäre wohl beim ersten Mal auch seltsam gewesen. Aber das Engagement bei Erwachsenen wie Jugendlichen war überwältigend, und die Küchencrew ließ Wunder geschehen. Manches bleibt zu überdenken und zu ändern, aber dieser Firmvorbereitungsweg hat fast beiläufig zu einem wichtigen Ergebnis geführt: Jugendliche haben in dieser Woche eine Kirche als Ort zum Glauben, Leben und Beten entdeckt. Wenn das nichts ist …

Pfarrei St. Gertrud im Internet

Neue Homepage bietet umfassenden Überblick

Die Pfarrei St. Gertrud ist jetzt auch im Internet erreichbar: Unter der Adresse www.sanktgertrud-wattenscheid.de präsentieren sich die sechs Wattenscheider Gemeinden sowie Mitarbeiter, Laiengremien und Einrichtungen der Pfarrei. Mit dem Auftritt will der Pfarrgemeinderat die Pfarrei St. Gertrud stärker im Bewusstsein verankern – nicht nur bei den eigenen Mitgliedern, sondern darüber hinaus in einer breiten Öffentlichkeit.

Inhaltlich spielen vor allem zwei Gesichtspunkte eine Rolle. Erstens: Wer die Seite besucht, erhält einen umfassenden Überblick über Ansprechpartner und Kontaktadressen. Pfarrbüro, Pastoralteam, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Kindertagesstätten, Pilgerkapelle und Krankenhäuser befinden sich darunter. Die sechs Gemeinden stellen sich jeweils auf einer eigenen Seite ausführlich vor. Zudem gibt es einen zentralen Überblick über das gesamte Gottesdienstangebot innerhalb von St. Gertrud. Zweiter Gesichtspunkt: Aktuelle Projekte und Veranstaltungen sollen auf der Homepage veröffentlicht werden und somit als Informationsquelle aus erster Hand dienen. Die Abhängigkeit von sonstigen Medien wie etwa Tageszeitungen wird auf dadurch ein Stück weit reduziert. Der Pfarrgemeinderat plant, das Angebot der Seite zukünftig noch zu erweitern und beispielsweise mit Fotogalerien zu versehen.

Kolpingsfamilie Wattenscheid-Zentral

Die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Zentral, gegründet 1882, ist eine katholische, familienhafte, lebensbegleitende, lebendige Gemeinschaft von Frauen und Männern, die nach dem Vorbild Adolph Kolpings Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernimmt, Wir unterstützen Missions-Projekte, insbesondere Padre Heinrich Hegemann der zudem aus unserer Propsteigemeinde stammt. Auch zu unseren evangelischen Schwestern und Brüdern pflegen wir einen intensiven ökumenischen Kontakt über den evangelischen Gesellen- und Meisterverein. So feiern wir am 09.12.2011 eine „Vorweihnachtliche Besinnung“ mit unseren evangelischen Freunden um 19.00 Uhr in der Friedenskirche und Treffen uns anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein in unserem Kolpingsaal. Zu dieser Veranstaltung laden wir alle interessierten Gemeindemitglieder recht herzlich ein. Die Zusammenkünfte in unser Kolpingsfamilie, sowie der Frauen- und Seniorengruppe und Kegelfreunde, sind von einer familiären und fröhlichen Atmosphäre geprägt, die von jedem Interessierten, gerne auch von Nichtmitgliedern, wahrgenommen werden können.

Treffen unserer Gruppen:
Allgemein: 3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Kolpingsaal
Frauen: 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Kolpingsaal
Senioren: 4. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr im Kolpingsaal
Kegelfreunde: alle 4 Wochen Montags auf der Kegelbahn im Kolpinghaus

Wir freuen uns über jeden Gast der zu unseren verschieden Veranstaltungen kommt. Unsere Veranstaltungen finden in der Regel im Kolpingsaal, Eingang Thomas-Morus-Haus, Saarlandstraße 6, 44866 Wattenscheid statt.

Unserer aktuelles Programm und weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kolping-wattenscheid-zentral.de oder schauen sie in die Schaukästen unserer Gemeinde oder den Pfarrbrief.
Wir freuen uns auf ihren Besuch.
Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern und Lesern eine besinnliche Advents-und Weihnachtszeit und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2012

KOMMWIRT
WWW.KOMMWIRT.DE
KOMMWIRT- Büro für Non-Profit-Kommunikation
Inhaber: Christian Schnaubelt
Knüwerweg 40, 44789 Bochum
Tel.: 0234-4174699
Fax: 0234-2825009
www.kommwirt.de

ECHT GUTE ZEITUNG.
Aber auch gut für: Prospekte, Magazine, Flyer, Plakate und mehr.
FRÜHER VOGEL
BOCHUM
KONZEPT, BERATUNG & LAYOUT
RUF: (02 34) 955 44 44
c.lammert@frueher-vogel.de

Behindert, ausgestoßen. Dann schenkte jemand neue Hoffnung.

www.missio-hilft.de
missio
glauben.leben.geben.

Hoffnung auf weiten Horizont

Foto: Adelheid Weigl-Gosse_pfarrbriefservice.de

„Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, reich an der Frucht der Gerechtigkeit, die Jesus Christus gibt, zur Ehre und zum Lob Gottes."
Phil 1,9-11

Ich fand Techno-Musik früher blöd. Mit so was, so dachte ich, dröhnen sich nur Idioten zu. Seit kurzem bin ich verliebt. Er mag Techno - und er ist gar kein Idiot, sondern warmherzig und klug. Ich mag seine Musik immer noch nicht besonders, aber in nicht allzu großer Lautstärke kann ich sie gut ertragen, und manchmal erwische ich mich dabei, wie mein Fuß im Rhythmus wippt.

Liebe verändert die Welt, oder zumindest die Weltsicht. Dinge, die mir unzugänglich sind oder die ich ablehne, werden plötzlich in ein anderes Licht getaucht, sobald ich mit Liebe darauf schaue. Ich kann Homosexualität ablehnen, aber sobald der eigene Sohn sich outet, bekomme ich ein Problem: Entweder ich verstoße mein Kind oder ich weite mein Herz. Die meisten Eltern tun letzteres - Gott sei Dank. Sie lassen sich von ihren Kindern, die sie mehr lieben als alles andere auf der Welt, anstoßen und entdecken plötzlich: Es kommt gar nicht darauf an, ob mein Kind Männer liebt oder Frauen; es kommt darauf an, wie es mit der Liebe umgeht. Es kommt nicht darauf an, dass mein Liebster Techno hört, sondern dass sein Herz für mich schlägt.

Die Adventszeit will uns auch anregen, unseren Blick zu erheben und ihn zu weiten. Die Vorstellung, dass ein armes Kind die Welt rettet, widerstrebt allen Erfahrungen von Macht und Herrschaft. Und die Hoffnung, dass das Heil der Welt nicht in uns liegt, passt nicht in unsere Gesellschaft. Doch die Liebe Gottes bewegt uns dazu, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Und plötzlich merken wir: Es kommt nicht darauf an, ob ich erfolgreich im Beruf oder arbeitslos bin, ob ich Paulus für den größten Apostel oder den schlechtesten Frauenversteher halte. Es kommt darauf an, dass Gott mich liebt, so wie ich bin. Gottes Liebe ist an Weihnachten zur Welt gekommen. Und von dieser Liebe dürfen wir uns verändern lassen, zum Wohle der Menschheit und zum Heil der Welt.

Karina Beck
Pfarrerin, Evangelische Landeskirche in Württemberg.

„Ruach" – Atem-holen im Advent

Ökumenische Adventsandachten in der Pauluskirche

Ein Projekt des ökumenischen Arbeitskreises „Kirche in der Stadt"

28.11.2011- 22.12.2011 / Montag bis Freitag 17.00 Uhr / 15 Minuten mit Gott

Seit mehr als 10 Jahren ist gute ökumenische Tradition in Bochum an jedem Tag der Woche, eine Andacht mitten in der Stadt, mitten im Weihnachtsmarktgetümmel zu halten. Hierbei ist die Wahl auf die Pauluskirche gefallen, weil sie eine kleine Oase mitten in der Stadt ist. Daran beteiligen sich die Katholische Kirche, die Evangelische Kirche , die Methodistische Kirche der Innenstadt und von ausserhalb, Kolleginnen und Kollegen aus der Stadt, um ein paar Minuten zur Ruhe anzubieten.
Ruach - der Hauch, der Wind, der Lebensodem, das Atmen können, zur Besinnung kommen.
das könnten Thema dieser Andachten in diesem Jahr sein. … Oder vielleicht nur leise seinem eigenen und dem Atem der Anderen zuhören. Der „ökumenische Arbeitskreis Kirche in der Stadt" bemüht sich neben diesen Andachten in der Adventszeit, im Frühjahr eine Projekt zur Passionszeit zu entwickeln. Erinnern sie sich vielleicht an „Leidenschaften" 1999, die „Bochumer Bürgerbibel 2003, an das „Kreuz mit dem Kreuz" 2008, das Lesen der Bibeln „in den Sprachen unserer Stadt" 2010.

Im Jahr 2012 werden wir uns mit dem beschäftigen, was unseren Weg kreuzt. Seien Sie, wie wir, neugierig auf das, was in der übernächsten besinnlichen Zeit, der Fastenzeit kommen wird.
Ich grüße sie alle recht herzlich.

Ihre Stefani Haferung,
Pfarrerin an
der Pauluskirche

Foto: Martin Manigatterer_pfarrbriefservice.de

ecksteinn

»WENN DU ALSO DAZU KOMMST, DASS DU UM NICHTS MEHR LEID NOCH KUMMER TRÄGST UND DASS DIR ALLES EINE REINE FREUDE IST, DANN IST DAS KIND IN WAHRHEIT GEBOREN.«

Eckhart von Hochheim (1260-1328)

Service: Weihnachtsgottesdienste in den Pfarreien und Gemeinden finden Sie im Internet unter **www.**kath-bochum-wattenscheid.de

»Lammert zeigt nicht das Fertige, sondern den Anfang.«
Dipl.-Theol. Markus Bergmann

LAMMERT
STELLT AUS.

25.Februar - 4. April 2012
Kirchenfoyer, Huestr. 15, Bochum

SELBSTBILDNIS, 32. WOCHE
Acryl, Graphit, Wachskreide / Leinwand /
60 x 80 cm / *2011*

atelierbesuch unter: **www.christoph-lammert.de**

„Im Katholikenrat engagieren sich Frauen und Männer, Junge und Alte, Wattenscheider und Bochumer und versuchen die Stimme der katholischen Laien zu sein.“
Dr. Maria Petermeier

Katholikenrat zeigt sein Gesicht

Der Katholikenrat ist das oberste Gremium der katholischen Laien in einer Stadt oder einem Kreis. Schon im Jahre 1968 forderten die Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils den intensiven Einsatz der Laienchristen am Anteil der Sendung der Kirche. Diese Forderung haben die Bischöfe Deutschlands bereits 1972 im Würzburger Synodenbeschluss festgeschrieben. Somit haben auch in unserem Bistum Essen alle Städte und Kreise einen gewählten Katholikenrat.
Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, die Entwicklung im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben der Stadt zu beobachten und gemeinsame Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten. Aus diesem Auftrag ergeben sich die weiteren Aufgaben, nämlich Anregungen für das Wirken der Katholiken in der Gesellschaft zu geben, in Zusammenarbeit mit der Stadtkonferenz die im Katholikenrat zusammengeschlossenen Kräfte zu fördern und aufeinander abzustimmen, gemeinsame Initiativen zu ergreifen, den Stadtdechanten zu beraten und die Anliegen und Aufgaben der Katholiken auf diözesaner Ebene wahrzunehmen.

In diesem Jahr haben wir uns aus gegebenem Anlass (siehe dazu auch Seite 1 und 6) besonders dem Thema „Kirche im Dialog“ gewidmet.
Sicherlich, liebe Leserinnen und Leser, ist es für Sie interessant, etwas über die Zusammensetzung des Katholikenrates zu erfahren. Da gibt es zunächst einmal die Vollversammlung. Ihr gehören Entsandte der Pfarrgemeinderäte aus Bochum und Wattenscheid an, der überpfarrlich organisierten Erwachsenenverbände, des Bundes der Katholischen Jugend, der Stadtdechant als Geistlicher Begleiter und bis zu sechs vom Katholikenrat noch zugewählte Mitglieder, die sich in besonderer Weise für die Belange der Stadtkirche einsetzen ohne eine katholische Organisation zu vertreten.
Aus dieser großen Gruppe schält sich der Vorstand des Katholikenrates heraus. Da gibt es zunächst den Vorsitzenden, in unserem Fall ist das Lothar Gräfingholt, als verbindende Kraft, zwei stellvertretende Vorsitzende, natürlich einer aus Wattenscheid und eine aus Bochum, zwei von der Vollversammlung gewählte MitgliederInnen, den Vertreter der Jugend und je eine Vertreterin für alle Frauengemeinschaften und einen Vertreter für alle Männergemeinschaften. Damit der Kontakt zu unseren fünf Pfarreien gewährleistet ist, haben wir uns dafür entschieden, die/den jeweilige(n) Pfarrgemeinderatsvorsitzende(n) in den Vorstand zu berufen.
So sind in diesem Gremium Frauen und Männer, Junge und Alte, Wattenscheider und Bochumer vertreten und versuchen die Stimme der katholischen Laien zu sein und etwas Gutes zum Wohle aller zu bewirken.
Dr. Maria Petermeier

katholikenrat
bochum + wattenscheid

in „kathja“ stellen wir die einzelnen Mitglieder des Vorstandes mit einem Foto und einem kurzen Bericht vor, damit sie uns besser kennenlernen können. Den Anfang machten in der letzten Ausgabe die fünf Frauen des Vorstandes.
In dieser Ausgabe stellen sich die Männer vor …

Warum ich mich engagiere!

„Damit sie eins sein sollen“ - dieser neutestamtliche Satz treibt mich, **DR. RALF NICKEL** (Jg. `59), seit längerem um. Zu Anfang der 80er Jahre erhielt ich auf gemeindlicher Ebene im Bochumer Süden die Chance zum Mittun; und schon damals interessierte mich vor allem die Ökumene. In Zusammenarbeit mit einer evangelischen Pastorin wurden Bibelabende und andere, vielleicht eher "klassische" Formen interkonfessionellen Miteinanders ausprobiert und angeboten. Seit Beginn der 90er Jahre passierte das auf Stadtebene im Sachausschuss Ökumene, den man mir damals antrug. - Ökumenisch ging es aber auch in der Bochumer ACK zu, ebenso wie im evangelischen Fachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden, den Mitglieder des katholischen Sachausschusses besuchen durften. Zur Gremienarbeit eingeladen wurde ich ferner und i. L. der Jahre im Essener Diözesanrat oder im Beirat des katholischen Bildungswerks in Bochum, und im Vorstand des Katholikenrates. Wäre etwas an Inhalten hervorzuheben? Sicherlich, vieles! Doch entscheidend kann letztlich nur die gesamte Zahl der Mosaiksteinchen sein, die ein Bild ergeben.

„Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich.“ Diese Feststellung von Herbert Grönemeyer gilt leider immer noch für den Klerus der Katholischen Kirche. Zum Glück aber nicht für die große Zahl engagierter Laien in der Katholischen Kirche. So kann ich sagen, dass der Katholikenrat Bochum+ Wattenscheid aus starken Frauen und Männern besteht. Ich engagiere mich auch deshalb als Katholikenratsvorsitzender, um auf allen Ebenen das partnerschaftliche Miteinander von Frauen und Männern zu stärken. Ein Anliegen, das ich gern auch im Diakonat der Frau verwirklicht sehen würde .Gleichberechtigt daneben steht für mich das partnerschaftliche Miteinander von katholischen und protestantischen Glaubensschwestern und –Brüdern. Diese Gemeinsamkeit müssen wir in Bochum+ Wattenscheid immer wieder und immer tiefer in das Bewusstsein der ganzen Stadt transportieren. Und schließlich das partnerschaftliche Miteinander in den fünf Pfarreien und im Stadtdekanat Bochum + Wattenscheid. Hier sind wir auf dem Weg aber es gibt noch viel zu tun, wie wir an den Äußerungen im Dialogprozess merken. Mit viel Fingerspitzengefühl wollen wir als Katholikenrat hier unseren ganz eigenen Beitrag leisten. Partnerschaftliches Miteinander zu fördern ist für mich das A und O meiner Arbeit, überall dort, wo ich mich ehrenamtlich engagiere.
LOTHAR GRÄFINGHOLT

In den Vorstand des Katholikenrates bin ich seit Anfang des Jahres durch meine Wahl zum Pfarrgemeinderatsvorsitzenden von Liebfrauen/ Bochum-Ost gelangt. Ich halte es für wichtig, die Aufgaben des Katholikenrates als „politischen Arm“ unsere Stadtkirche mit den pastoralen Aufgaben in den Pfarreien und Gemeinden zu verbinden. Wichtige Wurzeln meines Engagements sind einerseits meine Heimatgemeinde und andererseits mein jahrelanges Engagement in der Jugendverbandsarbeit von KJG und BDKJ. Auf diesem Erfahrungsintergrund setze ich mich besonders dafür ein, dass wir als Katholische Kirche auch weiterhin den Anspruch haben, uns in Politik und Gesellschaft einzumischen. Der Stadtkatholikenrat hat hier ein breites Arbeitsfeld, und wenn wir diese Herausforderung immer mehr im ökumenischen Geist angehen sehe ich auch durchaus Chancen, dass wir Christinnen und Christen in Bochum und Wattenscheid unsere Heimatstadt positiv mitgestalten können.
THOMAS WREDE

„Verlasst die Welt ein wenig besser, als ihr sie vorgefunden habt“, Zitat des Pfadfindergründers Lord Robert Baden-Powell of Gilwell. Die Wurzeln meines Engagements in der kath. Kirche liegen in der Gemeinde Hl. Geist in Harpen und im Pfadfinderverband DPSG. Bei den Georgspfadfindern lernte ich nicht nur den oben genannten Leitspruch kennen, sondern auch wie wichtig es ist, sich (kirchen-) politisch zu engagieren, sich für andere Menschen einzusetzen und (intern.) Gemeinschaft zu (er)leben. Für den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bin ich seit zwei Amtszeiten Mitglied im Vorstand des Kaholikenrates Bochum + Wattenscheid.

Dort liegt mein Augenmerk neben der Jugendvertretung vor allem auf dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Kirchenzeitung „kathja“ und www.kath-bochum-wattenscheid.de). Zudem engagiere ich mich als Pressesprecher der kath. Stadtkirche und in der BDKJ-Jugendstiftung „hilfreich, edel & gut“. Denn es ist mir wichtig, dass die Jugend(verbands)- arbeit in unserer Stadt auch in der Zukunft noch gesicherte Strukturen und Finanzen hat, um damit die Grundlage für eine flächendeckende Jugendarbeit in Gemeinden, Pfarreien und Verbänden zu haben.
CHRISTIAN SCHNAUBELT

Kirche war und ist ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. So war es für mich auch ganz natürlich nach der Erstkommunion in die Messdienerschaft von St. Gertud Wattenscheid einzutreten. Neben dem Dienst am Altar kam die KJG dazu. Hier erst Gruppenkind, dann Leiter , Freizeitleiter und Pfarrleiter.
Wenn man einmal irgendwo dabei ist, werden ganz schnell die Bitten ein einen herangetragen sich doch bitte auch noch woanders zu engagieren. Immer mit dem Argument, die Jugend muss dort vertreten sein. Da ich mich bei den Messdiener und in der KJG sehr wohlgefühlt habe, bin ich dem Wunsch gefolgt und habe mich für den Pfarrgemeinderat St. Gertrud aufstellen lassen und dort einige Jahre aktiv mitgearbeitet. Bekanntlich wird man nicht jünger. Daher habe ich mich nach vielen wunderbaren Jahren aus dem aktiven Dienst der Messdiener und der KJG zurückgezogen und bin nach Kolping gekommen. Es heisst nicht nur Kolpingsfamilie sondern ist auch eine, so empfinde ich das Miteinander dort, egal wie alt man ist, man gehört dazu. Hier bin ich auch heute noch aktiv, sei es als Beauftragter für Jugend oder als Sitzungspräsident im Karneval …
Nach der Gründung der neuen Pfarrei und dem Zusammenschluss der Katholikenräte bin ich dann neu zu diesem Gremium dazu gestoßen und gleich zum „Wattenscheider“ stellver. Vorsitzenden gewählt worden.
MARC WESTERHOFF

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“ 1922 formulierte Francis Picabia diesen Gedanken, dem er Zeit seines Lebens folgte. Picabia war Maler, Schriftsteller, Filmemacher und Provokateur – und eine der schillernsten und einflussreichsten Figuren der Klassischen Moderne. Vieles verbindet mich mit ihm – nur dass ich keine Filme mache und womöglich nicht so schillere. Im Katholikenrat wirke ich für die Öffentlichkeitsarbeit mit und versuche hier die ein und andere Idee zu entwickeln: eine Tätigkeit bei der ein runder Kopf durchaus hilfreich ist, denn vieles in unserer Kirche ist einfach zu eckig. Vielleicht bin ich gerade deshalb noch gern katholisch und verstehe das Leben als ewigen Prozess, von einem mich behütenden Gott geborgen zu sein, der mir im Schöpfungsprozess die Möglichkeit schenkt, werden zu dürfen ohne sein zu müssen. **CHRISTOPH LAMMERT**

Alles Fachleute.
Alles funktioniert.
www.philipps-bochum.de
Tel. 0234/9 43 77-0
PHILIPPS
steckt dahinter
Sanitär | Heizung | Lüftung | Elektro | Klima | Bäder-Atelier
Altbaumodernisierung | Fliesen | Schwimmbadtechnik | 24-Std.-Service